Nr. 269. 30. Jahrgang. Samstag, den 10. Juni 1916. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4801, 4802, 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Ellbeweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsenn, Grüffenberg 20.
Unter-Barmen: W. R. Langenbeck, Adler 171.
Ober-Barmen: W. Frenge, Berlinerstraße 86.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wallotterstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Burscheid-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Haßlinghausen-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Obligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Bohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Weltkrieg und Wahlkampf.

Von
Dr. B. L. Freiherr von Mackay.

Die vielberedete Zeit der Präsidentschaftskämpfe im Sternenbannerreiche, die, wie mancherseits gehofft oder gefürchtet wurde, in einer durchgreifenden Neuausrichtung der Politik Washingtons sich auswirken sollte, ist da. Am 7. Juni trat der republikanische Parteikonvent zusammen, am 20. wird sich der demokratische versammeln. Und obwohl auf beiden Seiten die bekannten alten Gäule, wie Zolltarif, Einwanderungsgesetze usw., aus dem Parteistall auf die Plattform gezogen werden, so ist doch schon jetzt soviel klar, daß maßgeblich für die Verhandlung wie für die Entscheidung allein die weltpolitischen Probleme sein werden, vor die sich die Union durch das europäische Völkerringen gestellt sieht.

1912 gab die Wählermasse 15 Millionen Stimmen ab, wovon etwas mehr als 6,3 Millionen auf Wilson, 4,2 auf Roosevelt, 3,5 auf Taft fielen. Nur der Uneinigkeit der Rechten, die Teddy aus Ärger darüber, daß ihn seine Myrmidonen nicht wieder aufstellen wollten, durch Gründung der Fortschrittlerpartei gespalten hatte, verdanken also die Demokraten ihren Sieg. Schon daraus ergibt sich, daß sie keinen leichten Stand zur Behauptung ihrer Regierungsmacht haben werden. Roosevelt ist tausendmal politisch totgesagt worden; aber die Gegenwart sieht dem entgegen im Zeichen eines Bull-Moose-Booms. Kein Wunder! Mit der angeborenen Witterung des Volkstribunen hat er zuerst seine Kriegsbereitschaftsreden gehalten, die Wilson dann schwächlich nachechote. Das taktische Leitmotiv solcher Wahlfeldzüge besteht nun einmal darin, daß der eine Gegner dem anderen den Wind aus den Segeln zu fangen sucht. Die Masse der Amerikaner will sicherlich keinen Krieg gegen Deutschland, sondern wünscht die Züchtigung des „preußischen Militarismus" anderen, vorab England zu überlassen, was zugleich für den Geldsack Onkel Sams das vorteilhafteste ist. Aber zu dieser Geschäftsmache gehört doch unbedingt einiges, in London und Paris ermunterndes Säbelrasseln und Trommelschlagen, und das hat Roosevelt gründlich zu seinem Vorteil besorgt. Demgemäß glänzt er, ganz entgegen den bisherigen Angaben, in Chicago nicht nur als einer der ersten offiziellen Parteikandidaten, sondern er hat eben dort auch seine eigene Partei in Schlachtordnung aufgestellt, zu dem offenbaren Zweck, sie als Mauerbrecher zu benutzen, wenn man seinen Wünschen nicht zu Willen ist. Dennoch erscheint seine Ernennung wenig wahrscheinlich. Denn ohne das Öl des rechten konservativen Flügels läuft die republikanische Maschine nicht. Und die verschwiegenen, einflußreichen Senatoren, Kapitalmagnaten, Bosse, die hier Wache halten, können, gerade in der jetzigen schwierigen Zeit, keinen unberechenbaren Draufgänger gebrauchen, der womöglich aus dem Geschrei der Kriegshetzer Ernst machte — mögen sie auch um der Parteieinigung willen Teddy seine Ketzerei zu verzeihen bereit sein. Ihr Vertrauensmann ist der schweigsame, ernste Evans Hughes, der es als Gouverneur von Neuyork und dann als Mitglied des Obersten Gerichtshofes zu hohem Ansehen brachte, und seinem Charakter wie seiner politischen Richtung nach viel Ähnlichkeit mit Taft hat. Ihm eignet nur der Fehler der Farblosigkeit einer gewissen bureaukratischen, steifleinenen Natur und demzufolge der Unvolkstümlichkeit; der schließliche Erfolg des Turniers in Chikago könnte daher sehr wohl der sein, daß aus der Reihe der Starter die Nummer eines vollkommen dunklen Pferdes, wie etwa des alten Root, des Temperenzlers Burton, des Generalmajors Wood, des Staatssekretärs Knox, des Senators Borah als Sieger aufgezogen wird.

Die Aussichten für Wilson waren noch vor wenigen Monden sehr schlecht, haben sich aber jetzt durch seinen Triumph in der Unterseeboot-Streitsache außerordentlich gebessert. Von seinen Anhängern wird er geradezu als Ausbund aller diplomatischen Weisheit gepriesen; aber selbst wenn er tatsächlich eine solche politische Himmelsleuchte wäre, so könnte ihm diese Hoheit nicht über die Schwierigkeit hinweghelfen, daß seine Partei nun einmal über eine absolute Mehrheit auf keinen Fall verfügt, und daß er daher auf Hilfe und Rückendeckung von anderer Seite angewiesen ist. Er muß also mit vielerlei Figuren spielen, und das Geschick, mit dem er das tut, beweist neuerdings, daß er nichts weniger als ein „weltfremder Professor und Idealist", sondern ein sehr kundiger Thebaner auf dem Gebiet der Wahlmache ist. Er hält in Charlotte und anderen Orten seine Friedensreden, um sich die Pazifisten geneigt zu machen. Er versucht mit geschmeidiger Hand, eine Versöhnung mit Tammany Hall anzubahnen, um die über England erbitterten und über Washingtons untätiges Zusehen bei der irischen Krise erbosten Parteigänger des Clan na Gael, der Sons of St. Patrick und der übrigen Irish-American Societis zu gewinnen und eine Bresche in den Widerstand der Deutschen zu legen. Zugleich setzt er sich eifrig für gesteigerte Rüstungen zu Land und zur See ein, um dem „Amerikanismus" Genüge zu tun und — damit einen Erfolg sehr zweifelhafter Art zu erringen. Denn das Abgeordnetenhaus hat sein Armeegesetz, wonach die mobile Stärke der Milizen, Freiwilligen und der Nationalwehr auf rund eine Million festgelegt werden sollte, stark nach unten revidiert, und so aller Welt offenbart, daß der Präsident nicht den Kongreß und nicht einmal seine eigene Partei im Zügel hat. Um das weit wichtigere Flottengesetz aber steht es praktisch um keinen Deut besser. Dieses ist zwar soeben nach den Wünschen Wilsons durchgegangen; aber gerade die Verhandlungen über die Bill haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß man in Washington die Fragen der Flottenrüstung viel zu lange hat laufen lassen, wie sie wollten, als daß Amerika irgendwie damit rechnen könnte, bei den für nahe Zeit vorauszusehenden Kämpfen um Seemacht und Meeresfreiheit den großen Worten auch gehörigen Nachdruck zu geben. Es ist nichts vorbereitet, es fehlt allenthalben an den nötigen technischen Hilfsmitteln und Arbeitskräften, die Baufristen sind, wie es in der Union Mode ist, ungewöhnlich lang, und die Armada dürfte beim Ausgang des Krieges, selbst wenn dieser sich noch ein paar Jahre hinziehen sollte, um nichts stärker sein als heute.

Damit aber ist auf den verdeckten springenden Punkt der ganzen Wahlkampfkomödie deutlich hingewiesen. Admiral Fleicher, der Kommandant des Atlantischen Geschwaders, erklärte im Kongreß ausdrücklich, die Flotte sei zum Schutz der Küsten völlig unzulänglich, und der Befehlshaber des pazifischen Geschwaders gab seinerseits ganz gleichlautende Erklärungen ab. Auf der anderen Seite hat die Nachricht von der Niederlage der britischen Armada außerhalb des Vierbundes nirgendwo so große, wenn auch versteckte Freude hervorgerufen als in — Japan, das mit England verbündet ist! Die Rechnung Tokios, daß die europäischen Großmächte wie zu Land, so zur See wechselseitig ihre Kräfte bis zur Erschöpfung verbrauchen und zerstören würden, um seinem Machtaufstieg freie Bahn zu machen, scheint der Verwirklichung um viele Stufen nähergerückt, während Amerika in eine immer peinlichere Lage gerät. Es hat sich nach der Mahanschen Theorie darauf verlassen, daß Seegewalt den Krieg entscheiden und daß deren Übergewicht stets an den Union Jack gebunden sein werde. Beide Voraussetzungen erscheinen jetzt in Frage gestellt. Wenn aber England versagt, woher soll die Union Schutz gegen die Herrenansprüche des Mikadoreiches nehmen, das sicherlich nicht die denkbar günstige Gelegenheit vorübergehen lassen wird, in Ostasien eine mongolische Monroedoktrin zu proklamieren, seine Faust auf die Philippinen zu legen, die Grundlagen für seine Diktatur auf dem Stillen Ozean zu schaffen, die von Wilson so gründlich verfahrene mexikanische Streitsache und die Frage der Einwanderungs-Freizügigkeit in seinem Sinne zu lösen. . . .?

Dieser Ausblick führt zu dem Schluß, daß als erwählter Vertrauensmann und Führer nicht Roosevelt, aber auch nicht Wilson, sondern ein anderer Staatsmann letzten Endes erscheinen durfte, dem das amerikanische Volk Nerv und Kraft genug zutraut, mit sicherer Hand das Staatsschiff durch all solche von rechts und links drohenden Klippen zu steuern.

*

Die „Morning Post" vom 2. 6. gibt ein Telegramm ihres Berichterstatters in Washington vom 1. 6. wieder, worin es heißt: „Die Drohung der deutsch-amerikanischen Verleger, sich der Wahl Roosevelts, Roots oder Wilsons zu widersetzen, veranlaßte die leitenden Politiker beider Parteien, ernsthaft den Umfang des deutschen Stimmenmaterials zu erwägen. Vor vier Jahren wurde eine Gesamtzahl von 1 500 000 Stimmen abgegeben. Wieviele von diesen deutsche waren, ist nicht genau bekannt, aber politische Statistiker berechnen, daß das deutsche Stimmenmaterial, wenn einmütig abgegeben, genügt, um jeder Partei eine Niederlage zu bereiten, da die Hauptmasse der Stimmen in jenen Staaten ist, wo der Spielraum unter normalen Verhältnissen nur gering ist. Ob die Deutschen einheitlich stimmen, ist fraglich, da einige ihrer Führer sagen, es würde den deutschen Einfluß vernichten, wenn sie zugeben würden, als politisches Eigentum irgendeines Mannes oder irgendeiner Partei angesehen zu werden." (?)

Der Wiener amtliche Bericht.

Russische Angriffe abgeschlagen. — Fortschritte in Venetien.

WTB. Wien, 9. Juni. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe im Nordosten waren gestern weniger heftig. Bei Kolki, nördlich Nowo Alexiniec, nordwestlich Tarnopol und am Dnjester wurden russische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen. An der bessarabischen Grenze herrschte Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Hochfläche von Asiago eroberten unsere Truppen den Monte Sisemol und nördlich des Monte Melette den von Alpini stark besetzten Monte Casielgomserio. Unsere schweren Mörser eröffneten das Feuer gegen den Monte Lisser und das westliche Panzerwerk des befestigten Raumes von Primolano. Die Zahl der gefangenen Italiener erhöhte sich um 28 Offiziere und 550 Mann, unsere Beute um 5 Maschinengewehre. Unsere Marineflieger belegten die Bahnanlagen von Portogruaro, Latisana, Pallazolo und den Innenhafen von Grado sowie eine feindliche Seeflugzeugstation ausgiebig mit Bomben. Unsere Landflieger warfen auf die Bahnhöfe Schio und Pievene Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

gez. v. Höfer.

Fügt Griechenland sich dem Willen des Vierverbandes?

WTB. Athen, 9. Juni. (Drahtb.) (Reuter.) Der Ministerrat hat beschlossen, sofort ein Dekret zu veröffentlichen, durch das die 12 ältesten Jahrgänge, die unter den Fahnen stehen, entlassen werden.

Nach der im gestrigen Abendblatt mitgeteilten Meldung des „Daily Telegraph" gehört zu den Forderungen, die die Verbündeten an Griechenland stellen, die sofortige Demobilisierung der Armee. Aus der Reutermeldung muß, die Richtigkeit natürlich vorausgesetzt, geschlossen werden, daß Griechenland dem Druck des Vierverbandes auch weiter nachzugeben gedenkt.

Vor der Entscheidung bei Verdun?

ED. Zürich, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Das „Journal" erklärt zu den Vorgängen bei Verdun: Die Heftigkeit der Kämpfe vor Verdun deute darauf hin, daß die Entscheidung für die allernächste Zeit bevorstehe.

WTB. London, 9. Juni. (Drahtb.) Die „Times" schreiben: Die Seeschlacht und die Tragödie von Kitcheners Tode dürfen uns nicht zu lange von dem immer bedeutender werdenden Charakter des Landkrieges ablenken. Es sind Dinge jetzt im in höherem Maße bestimmen können. Wir können die Dimensionen der Kämpfe nicht genug betonen, die jetzt bei Verdun ausgefochten werden. Dieser gigantische Konflikt nähert sich seinem Höhepunkte, und wir müssen ihn mit größter Aufmerksamkeit verfolgen.

Der Artikel erwähnt sodann die russische Offensive und fährt fort: Die bulgarischen Bewegungen in Süd-Makedonien werden immer verdächtiger. Man glaube nicht, daß die verhältnismäßige Ruhe an der Front Salonikis noch lange andauern kann. Schließlich ist zu bemerken, daß der Feldzug in Mesopotamien mit dem Fall von Kut nicht zu Ende ist. Jetzt, wo das Euphratbecken teilweise schiffbar wird, können uns die türkischen Berichte über die Bewegungen bei Nasiryh nicht gleichgültig lassen. Die englische Regierung muß schleunigst versichern, daß die ziemlich isolierte britische Garnison bei Nasiryh nicht auch eingeschlossen wird.

*

Der Sturm auf Fort Vaux.

ED. Rotterdam, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Rotterdamer Korrespondent des „Petit Parisien" schreibt über den Fall des Forts Vaux: Die Lage war unhaltbar geworden nach dem Verlust des Caillette-Waldes und der Gräben südlich des Vaux-Teiches. Die Garnison, ungefähr 1000 Mann stark, bot 5 Tage lang heldenmütigen Widerstand, doch war schließlich die Verbindung mit der Infanterie in den Gräben südlich des Forts abgeschnitten, wonach die Deutschen in heftigem Sturm sich des Forts bemächtigten.

Der Kommandant [illegible] deutscher Kriegsgefangener.

FZ. Mainz, 9. Juni. (Drahtb.) Der Verteidiger der Panzerfeste Vaux, Major Raynal, wurde gestern abend als Kriegsgefangener eingebracht. In Anbetracht seiner tapferen Haltung bei der Verteidigung des Forts hat ihm der Befehlshaber der vor Verdun kämpfenden Armee, der Kronprinz, den Degen belassen.

Der „ebenbürtige Epilog zu dem glorreichen Seesieg".

TU. Zürich, 9. Juni. (Drahtb.) Zu den neuen deutschen Erfolgen im Westen schreiben die „Züricher Nachrichten": Die Erstürmung der Feste Vaux bildet den ebenbürtigen Epilog zu Lande zu dem glorreichen Seesieg am Skagerrak.

Reuter bestätigt die deutschen Erfolge bei Hooge.

ED. Amsterdam, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Reuter meldet aus London Einzelheiten über den deutschen Angriff auf Hooge am 2. Juni. Einige Tage vor dem Angriff zeigte der Feind große Tätigkeit im Anlegen von Sappen und Laufgräben in Richtung des Zentrums der Angriffslinie. Um 9 Uhr morgens am 2. Juni begann der Feind ein heftiges Bombardement, das dauernd zunahm. Hooge und das Gelände hinter den Linien wurde heftig beschossen. Um 1 Uhr unternahmen die Deutschen einen Infanterieangriff, und um 2,30 Uhr waren sie im Besitz einer Meile der ersten englischen Grabenlinie im Zentrum. Der Kampf dauerte den ganzen Mittag über an. Die Engländer zogen sich 1000 Yards hinter die Linie zurück. Die Kanadier organisierten einen Gegenangriff, dessen Ausführung aber durch die weitere deutsche Offensive etwa südlich der ursprünglichen Angriffslinie verhindert wurde. Am Abend des 3. Juni, zwischen 7 und 10 Uhr, unternahmen die Kanadier einen Gegenangriff auf dem rechten Flügel, konnten aber infolge des Schnellfeuers nicht vorwärts kommen. Im Zentrum kam der Angreifer erst etwas vorwärts, das gewonnene Gelände mußte aber von den Engländern gleich wieder geräumt werden. Ebenso erging es den Engländern auch auf dem linken Flügel.

Die Verluste der Kanadier.

ED. Amsterdam, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) „Times" melden aus Toronto vom 6. Juni: Ganz Kanada stehe unter dem Eindruck der schweren Verluste der Kanadier in den letzten Gefechten. Am Montag enthielt die Verlustliste 13 gefallene, 58 verwundete und 7 vermißte kanadische Offiziere. Ein Generalmajor und ein Brigadegeneral wurde verwundet und vermißt. Drei Majore sind gefallen, einer verwundet. Unter den Gefallenen befindet sich Oberst Baker, Mitglied des kanadischen Parlaments.

Französische Geistliche an die Front.

WTB. Paris, 9. Juni. (Drahtb.) Laut „Petit Parisien" wird sich die Heereskommission in den nächsten Sitzungen mit dem Antrag des Abgeordnetenmannschaften verwendeten Geistlichen in die Frontruppen einzureihen.

Weitere englische Truppentransporte nach Frankreich.

TU. **Basel**, 9. Juni. (Drahtb.) Laut „Basler Nachrichten" haben während der Seeschlacht in der Nordsee, wie Andeutungen der „Daily Expreß" erkennen lassen, Truppentransporte aus England nach Frankreich stattgefunden. Man spricht von 80 bis 90 Dampfern.

Das französische Kabinett stellt die Vertrauensfrage.

ED. **Wien**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Das „Deutsche Volksblatt" meldet aus Genf: Die Blätter berichten aus Paris, das Ministerium Briand hat beschlossen, an der am 16. Juni stattfindenden Geheimsitzung der Kammer die Vertrauensfrage zu stellen.

Die Damen besserer Stände als englische Munitionsarbeiterinnen.

FZ. **Frankfurt**, 9. Juni. (Drahtb.) Der „Frkf. Ztg." wird aus dem Haag gedrahtet: Das englische Munitionsministerium wandte sich nun auch an die Damen der wohlhabenderen Bevölkerungsklassen und forderte sie auf, als gewöhnliche Arbeiterinnen in den Munitionsfabriken Dienste zu nehmen, da die Männer für den Dienst im Heere nötig seien. Eine gebildete Dame, so heißt es in dem von der „Daily Mail" wiedergegebenen Aufruf, ist besser imstande, eine Maschine zu bedienen, als eine andere. Was wir nötig haben, sind die Töchter der Advokaten, die Töchter der Ärzte, die Töchter der Reichen ebenso wie die der Offiziere, der Börsenleute, ihrer Schwestern und Kusinen. (Ob viele dem Rufe Folge leisten?)

Die russische Offensive.

Der russische amtliche Bericht.

WTB. **Petersburg**, 9. Juni. Amtlicher Bericht vom 8. Juni:

Westfront: Die Offensive unserer Truppen von Rowno in Richtung auf Kowel nimmt ihren Fortgang. Der geschlagene Feind wird verfolgt, die Stellungen bei Luck wurden nach Kampf genommen und die Stadt besetzt. An einigen Stellen erreichten unsere Truppen nicht nur den Ikwa- und Styr-Abschnitt, sondern trugen ihren Angriff noch darüber hinaus nach Galizien. An der unteren Strypa nahm unsere Infanterie mit Artillerieunterstützung in energischem Vorstoß die starken Befestigungen an der Linie Trybuchowce (5 Kilometer südöstlich von Buczacz) Jaslowice und stießen bis zur Strypa vor. Außer 40 000 Gefangenen und der Beute, die gestern gemeldet worden sind, sind im Laufe des gestrigen Kampfes wiederum 58 Offiziere und etwa 11 000 Soldaten gefangen genommen worden. Wir erbeuteten weiter eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre, die jedoch noch nicht gezählt worden sind. Ferner fielen uns ein Waffenlager, Feldküchen und Fernsprechgeräte in die Hände. Das Ergebnis der Kämpfe vom 4. bis zum 7. Juni in Wolhynien und Galizien kann nach den erzielten Erfolgen als ein bedeutender Sieg unserer Waffen angesehen werden. Es gelang ihnen, in die starke feindliche Front ein tiefes Loch zu schlagen.

Dünafront: Im Seengebiet südlich von Dünaburg an einigen Stellen heftiges Gewehrfeuer. Die Deutschen vereinigten ihr Artilleriefeuer auf den Brückenkopf Uexküll. Oertliche Angriffsversuche der Deutschen südlich Smorgon wurden durch Feuer abgewiesen. Südlich von Krewo machte die feindliche Artillerie Feuerüberfälle auf unsere Stellungen.

An der Kaukasusfront ist die Lage unverändert.

*

Was von den Zahlen in den russischen amtlichen und nichtamtlichen Berichten zu halten ist, wissen wir zur Genüge. Daß unsere Verbündeten bei dem unerhörten Ansturm der Russen zunächst empfindliche Verluste erlitten haben, mag richtig sein, und zwar je mehr, je tapferer die Verteidiger in den ersten Stellungen ausharrten. Auch die eingebauten Geschütze, meist älteren Kalibers, gehen dann verloren. Ganz unvergleichlich höher müssen aber die blutigen Verluste der Angreifer sein, die wieder mit der Drohung in den Tod getrieben wurden, daß jede Kolonne von der eigenen Artillerie rücksichtslos beschossen würde, wenn sie „durch ihre zaghafte Haltung die moralische Haltung anderer Truppenteile nachteilig beeinflusse". Wie an Hindenburgs eherner Mauer im Norden, wird auch der russische Massensturm im Süden schließlich zerschellen und in Blut ersticken.

Die Russen behaupten, die Stadt Luzk eingenommen zu haben. Das will nicht viel sagen, denn die Befestigungen befinden sich erst im Halbkreise westlich davon. (Vergleiche unsere gestrige Karte.) Außer bei Luzk und Olyka wollen die Russen noch an einer dritten Stelle, an der unteren Strypa, die österreichisch-ungarische Front eingedrückt haben. Die Zeit der österreichischen Gegenaktion wird nicht mehr fern sein.

Schwere Verluste der Russen.

WTB. **Amsterdam**, 9. Juni. (Drahtb.) Einem hiesigen Blatte wird aus London gemeldet: Der Korrespondent der „Times" in Petersburg berichtet, man gebe in dortigen amtlichen Kreisen offen zu, daß die Russen ihre letzten Erfolge mit schweren Verlusten erkaufen mußten.

ED. **Budapest**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) „Az Est" berichtet aus dem Kriegspressequartier, daß die russischen Angriffe auf der ganzen Front von größerem Umfange seien als bei ihrer Januar- oder März-Offensive. Die Kämpfe toben am heftigsten zwischen Olyka und Mlynow (Wolhynien). Unsere Artillerie richtet in den feindlichen Schlachtreihen furchtbare Verheerungen an. Vorläufig toben die Kämpfe hin und her. Die Armee des Generals Brussilows besteht aus kampfgestählten Regimentern. C.

Die Geldklemme als Ursache der Offensive.

ED. **Stockholm**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Mein Petersburger Gewährsmann berichtet mir: Am vergangenen Montag fand in Petersburg ein intimes Diner statt, an dem sämtliche Direktoren der Petersburger Großbanken teilnahmen. Offiziell galt das Mahl dem Jubiläum des Präsidenten der Petersburger Diskonto Bank, Geheimrat Utin. Man nahm aber die Gelegenheit wahr, um in intimstem Kreise eine Reihe von finanziellen und wirtschaftlichen Fragen zu besprechen. In erster Reihe erörterte man die Abwehrmaßregeln gegen die vom Finanzminister Bark geplante Maulkorb-Politik, die sich gegen die russischen Aktien-Banken richtet. Bei dieser Gelegenheit ließ Geheimrat Utin Worte fallen, die sehr bezeichnende Streiflichter auf die wahre finanzielle Lage Rußlands, zugleich auf die geplante Kitchener-Mission warfen. Rußland, so führte Utin ungefähr aus, befindet sich gegenwärtig vor einem finanziellen Wendepunkt. Die gegenwärtigen Zeichnungen auf die letzte Kriegsanleihe hätten bewiesen, daß auf einen weiteren innerrussischen Geldzufluß für die nächste Zukunft nicht zu rechnen sei, während das Ausland nur dann weitere Geldmittel zur Kriegführung Rußlands vorstrecken würde, wenn England in vollem Umfange die Garantie dafür übernehmen wollte. England sei prinzipiell nicht abgeneigt, könne aber nur dann diese Garantie leisten, wenn ein Abgesandter Großbritanniens, der in allen britischen Landen unbedingtes Vertrauen genieße und in militärischen Fragen absolut maßgebender Staatsmann sei, die militärische Lage Rußlands an Ort und Stelle studieren würde und sich bezw. die englische Regierung dabei überzeugen könnte, daß die Stoßkraft der russischen Feldarmee Siegesaussichten bietet. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man unter diesem englischen Vertrauensmann und militärkundigen Staatsmann eben Kitchener zu verstehen hat, von dessen Mission ja die englischen Blätter selbst nachträglich behaupten, sie sei nicht nur politischer und militärischer, sondern auch wirtschaftlicher Natur gewesen. — Gleichzeitig erscheint auch die jetzt im Gange befindliche Offensive des Generals Brussilow in etwas sonderbarem Lichte. Sie sollte neben allenfallsigen strategischen Resultaten, wenn nicht gar letzten Endes Englands Unterschrift unter die russischen Finanzmaßnahmen erzielen.

Die Lage in Griechenland.

Griechisch-italienische Kämpfe.

ED. **Sofia**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Unser Berichterstatter meldet: Nach Athener Nachrichten haben die Italiener die Ortschaft Vasatti in der Nähe der epirotischen Grenze beschossen. Die Bevölkerung konnte noch rechtzeitig flüchten. „Neon Asti" zufolge haben griechische Truppen unter dem Befehl des Majors Zographos die Italiener zum Rückzuge gezwungen.

BB. **Wien**, 9. Juni. (Drahtb. des L.-A.) Die „Südslaw. Korrespondenz" meldet aus Athen: Die durch die griechische Behörde bereits einmal verhinderte Landung italienischer Offiziere auf Santi Quaranta ist nunmehr erfolgt. Sie kamen als Autolenker verkleidet.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Die deutsch-bulgarischen Balkanheere.

WTB. **Sofia**, 9. Juni. (Drahtb.) Die „Agence Bulgare" ist ermächtigt, die Meldung der französischen und russischen Presse, Zar Ferdinand habe das Kommando über die verbündeten Armeen auf dem Balkan übernommen, in aller Form für unrichtig zu erklären. In der Organisation des Oberbefehls über die bulgarische Armee und die deutschen Truppen an der Balkanfront ist keine Änderung eingetreten.

Drohungen des Vierverbandes.

WTB. **Amsterdam**, 9. Juni. (Drahtb.) Nach der Besetzung des Forts Rupel teilten die Gesandten der Entente der griechischen Regierung mit, daß die Folgen ernst sein würden, wenn den bulgarischen und deutschen Truppen gestattet würde, weiter auf griechisches Gebiet vorzudringen.

Der Krieg zur See.

Die U-Bootstrecke im Mai.

WTB. **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.) Amtlich. Im Monat Mai wurden durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote und durch Minen 56 Schiffe des Vierverbandes mit einem Brutto-Tonnengehalt von 118 516 Registertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Torpediert.

WTB. **London**, 9. Juni. (Drahtb.) Lloyds meldet: Der italienische Segler „Rosario Madre" wurde am 21. Mai versenkt.

Gesunkenes französisches Schiff.

WTB. **Paris**, 9. Juni. (Drahtb.) Wie „Petit Journal" meldet, befürchtet man in Nantes den Untergang des großen französischen Dreimasters „Ernest Tever", der im Februar Südafrika verlassen hat und längst überfällig ist. Aufgefundene Wrackstücke lassen vermuten, daß das Schiff bei Ouessant auf eine Mine gelaufen und mit seinen 35 Mann Besatzung untergegangen ist.

Die englischen Mannschaftsverluste bei der Nordseeschlacht.

WTB. **London**, 8. Juni. (Drahtb.) Die Admiralität macht bekannt, daß der Verlust an Deckoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften von der „Queen Mary" 1200 beträgt, von der „Invincible" 968 und von der „Defence" 860. Bei dem Untergang der „Hampshire" sind 38 Offiziere umgekommen. Der Gesamtverlust an Offizieren übersteigt jetzt 500, darunter drei im Admiralsrang.

Der „glorreiche 1. Juni".

Wie aus Artikeln der „Morning Post" vom 30. 5., der „Daily Graphic" vom 3. 6. und anderer Blätter hervorgeht, fand kurz vor der Ausfahrt der englischen Flotte eine Reklame-Besichtigung für eingeladene Besucher statt, bei der Jellicoe und Beatty führten und unter anderem die Ausrüstung des Schlachtkreuzers „Lion" zeigten. Zu den von der englischen Marine angeregten Artikeln, die im Zusammenhang mit Führungen dieser Art entstanden, gehört offenbar auch der „Die neue Flotte" überschriebene Bericht der „Times" vom 1. 6., der vor dem Auslaufen der Flotte geschrieben ist, vor dem Bekanntwerden der Berichte über die Seeschlacht erschien und in folgender Weise beginnt: „Heute ist der glorreiche 1. Juni. Heute vor 122 Jahren machte die englische Flotte unter Lord Hore zum Gefecht klar (gemeint ist die Seeschlacht von 1794, in der die französische Flotte von der englischen vernichtet wurde.) Der Tag endete mit einem Sieg. — Heute, fast fünf Vierteljahrhunderte danach, kämpft England gemeinsam mit dem Volk, das an jenem 1. Juni sein Gegner war. Wieder sind die Schiffe klar zum Gefecht. Aber es sind andere Schiffe wie damals. Die Holzwände sind verschwunden; wir haben jetzt Wände von Stahl."

Gewiß, es war anders als vor 122 Jahren: Die englische Flotte wurde besiegt, denn noch stärker als die Stahlwände waren die deutschen Geschosse, die sie durchschlugen. Vorläufig wird wohl keine Reklamebesichtigung mehr stattfinden.

Die spanische Presse zu dem Seesiege Deutschlands.

TU. **Budapest**, 9. Juni. (Drahtb.) Eine Madrider Meldung des „Az Est" besagt: Die spanische Presse bringt begeisterte Artikel zur Niederlage Englands zur See. Das Blatt „Debate" sagt: Noch einige ähnliche Schläge und England kann seine Nationalhymne umschreiben lassen. England hat an Tonnengehalt und an Geschützen mehr verloren, als die ganze spanische Flotte umfaßt.

Die Verantwortlichkeit für Kitcheners Tod.

WTB. **London**, 8. Juni. (Drahtb.) „Daily Mail" meldet aus Neuyork: Die „New York World" erörtert die Verantwortlichkeit für den Tod Lord Kitcheners. Das Blatt schreibt: Das Schiff, das ihn nach Rußland führte, trug Englands Prestige und einen großen Faktor in der britischen Militärmacht. Die Tatsache, daß es in einer Kriegszone, die die britische Flotte mit Übermacht behauptete, versenkt werden konnte, gleichviel ob es durch eine Mine oder einen Torpedo geschah, enthüllt eine Stümperei, die eine Abrechnung erfordern wird."

Gerettete der „Hampshire".

WTB. **London**, 9. Juni. (Drahtb.) Die Admiralität teilt mit, daß ein Deckoffizier und 11 Mann der Besatzung des „Hampshire" am Abend auf einem Floß angetrieben worden sind.

Versteigerung deutscher Rennjachten in England.

TU. **Haag**, 9. Juni. (Drahtb.) Am 4. Juli soll in England einer „Daily Mail"-Meldung zufolge die Rennjacht „Germania" des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach auf Anordnung der Admiralität als Prise nebst drei anderen deutschen Rennjachten versteigert werden. Wahrscheinlich soll das Schiff aufgebrochen werden, um die wertvollen Metalle für die Munitionsherstellung zu verwenden.

Japanisches Geschwader in englischen Häfen?

ED. **Christiania**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) „Aftenposten" erfährt aus Bergen, dort aus England angekommene Reisende erzählen, daß augenblicklich in England ein größeres japanisches Geschwader in mehreren Häfen liege. Sie sahen in diesen Tagen viele japanische Matrosen. Das Geschwader steht unter dem Befehl des Admirals Aiki-Uami, der zusammen mit seinem Stabe eine Audienz beim König hatte. Man nimmt in England an, daß es eines jener Geschwader sei, die die russischen Transporte nach Frankreich begleiteten. Es steht außerdem fest, daß man jetzt zum Teil die japanischen Transportschiffe benutzt. In England sei man fest überzeugt, daß die Japaner auch in naher Zukunft an den europäischen Kämpfen zu Wasser und zu Lande sich beteiligen werden. (Die Überzeugung hat schon von Anfang des Krieges an bestanden. Wie bisher, so wird man sich auch fürderhin in dieser Annahme getäuscht sehen. Japan hat keinerlei Interesse an der Gestaltung der Kriegslage in Europa.)

Der Schacher mit englischer Bunkerkohle.

WTB. **Amsterdam**, 9. Juni. (Drahtb.) Wie die niederländischen Blätter melden, hat die englische Regierung verfügt, daß einfahrende Schiffe nur dann Bunkerkohle erhalten sollen, wenn sie aus Häfen nördlich von Bergen kommen oder nach Häfen fahren, die nördlich Neuyork liegen, oder wenn es sich um Tankschiffe handelt.

Die Neutralen.

Der Generalstreik in Norwegen.

WTB. **Christiania**, 9. Juni. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Lagthings wurde das Schiedsgerichtsgesetz erörtert. Der Justizminister Abrahansen erklärte, er habe gehört, daß der Generalstreik nur eine Demonstration sei und daß die Arbeit wieder aufgenommen werden würde, sobald das Gesetz angenommen und rechtskräftig geworden sei. Ein sozialistischer Vertreter sagte, die Arbeiter würden sich loyal zeigen, wenn kein anderer Ausweg vorhanden sei. Der Generalstreik sei keine Drohung gegen das Storthing. Der sozialistische Vorschlag, das Schiedsgerichtsgesetz abzulehnen, wurde vom Lagthing mit 85 gegen 5 sozialistische Stimmen verworfen und das Gesetz dann gegen sechs Stimmen in der Fassung des Odelsthings angenommen. Nach dem heute von dem Lagthing angenommenen Schiedsgerichtsgesetz sollen die Arbeitgeber und Arbeiter je ein Mitglied des Schiedsgerichts ernennen. Laut „Tidens Tegn" hat das Justizministerium bereits die Parteien um Ernennung dieser Mitglieder ersucht. Sobald eine Partei sich weigert, die Vertreter zu wählen, ernennt die Regierung einen solchen. Die Sozialisten veranstalteten noch am Donnerstag Kundgebungen gegen das Schiedsgerichtsgesetz. Der Demonstrationszug in Christiania umfaßte 10—15 000 Teilnehmer.

Yuanschikai ermordet?

BB. **Von der russischen Grenze**, 9. Juni. (Drahtb. der „N. Z.") Moskauer Blätter melden aus Peking, daß dort der Tod des Präsidenten Yuanschikai der Bevölkerung bekannt gegeben worden ist, was in der ganzen Stadt das größte Aufsehen erregte. Es steht fest, daß Yuanschikai einem Mordanschlage erlegen ist. Bereits seit 14 Tagen war bekannt geworden, daß Yuanschikai in seinen Speisen gifthaltige Substanzen beigebracht hat. Er war deshalb außerordentlich vorsichtig im Genuß von Nahrungsmitteln. In Peking heißt es allgemein, daß Yuanschikai mittels Einspritzung einer starken Giftlösung von einer Person aus seiner unmittelbaren Umgebung getötet worden ist. Die Lösung wurde nicht sofort wirksam, so daß vorerst eine Lähmung der rechten Seite und der Zunge eintrat. Nachdem alle Mittel zur Herstellung der Gesundheit des Präsidenten vergeblich waren, trat der Tod ein. Es kann als sicher gelten, daß Yuanschikai auf Japans Anstiften hin den Tod gefunden hat.

Die englischen Greuel in Irland.

ED. **Amsterdam**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) In Dublin begannen am Dienstag die Kriegsgerichtsverhandlungen gegen Hauptmann J. G. Bowen Colthurst vom 3. Bataillon der Irish Rifles. Er wird für die widerrechtliche Erschießung des irischen Schriftstellers Steffington sowie der beiden Iren Dickson und Mac Intyrs verantwortlich gemacht. Major Kimber, der die Anklage vertrat, beantragte Schuldspruch.

Aus der Anklagerede geht hervor, daß die drei Erschossenen während der Unruhen in Dublin am 25. April abends verhaftet und in das Wachtlokal gebracht wurden, wo am Mittwoch morgen Colthurst erschien und erklärte, daß er die Drei hinausführen werde, um sie erschießen zu lassen, und daß er dies für den einzig richtigen Weg halte. Alle Drei wurden dann gegen die Mauer gestellt und auf Befehl Colthursts erschossen. Als Grund für seine Handlungsweise gab Colthurst an, daß er die Flucht dieser Leute und ihre Befreiung durch die Aufrührer habe verhindern wollen. Der Zeuge Leutnant Dobin sah die drei Leichen am Boden liegen. Auf Befragen durch den Gerichtsvorsitzenden gab der Zeuge an, daß er bemerkt habe, wie die Beine des einen Erschossenen — es war Steffington — sich noch bewegten. Er schickte einen Unterleutnant in das Wachtzimmer, um dies zu melden, worauf dem Unterleutnant der Auftrag gegeben wurde, noch einmal zu schießen. An dieser Stelle der Verhandlung erscholl ein Aufschrei der dem Prozesse beiwohnenden Frau Steffingtons. Bei der Fortsetzung der Verhandlung am Mittwoch erklärten drei Aerzte übereinstimmend, daß der Angeklagte geistig nicht normal und für sein Tun und Lassen nicht verantwortlich sei. Wahrscheinlich sei er auch am Tage der Hinrichtungen in derselben Verfassung gewesen. Der Verteidiger des Angeklagten vertrat denselben Standpunkt. Als Beweis führte er an, daß Colthurst bereits in den Kämpfen bei Mons geweigert hätte, einen ihm erteilten Befehl auszuführen. Es fehle ihm die Selbstbeherrschung. Der Anklagevertreter bestritt die Auffassung der Verteidigung, der beigeordnete Zivilrichter dagegen trat dem ärztlichen Gutachten bei. Das Urteil wird später gefällt werden.

Die Verhandlung gegen Casement.

ED. **Genf**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Verhandlungen gegen Sir Roger Casement und seinen Mitangeklagten Bailly werden nach einer Londoner Meldung des „Journals" am 26. Juni ihren Anfang nehmen. Beide Angeklagten werden je drei Verteidiger zu ihrer Verfügung haben.

Teilweise Räumung der nordafrikanischen Gefangenenlager.

WTB. **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.) Die französische Regierung hat durch eine neutrale Botschaft amtlich angekündigt, daß sie die deutsche Forderung, die kriegs- und zivilgefangenen Deutschen in Nordafrika nach Europa zurückzuführen, zum großen Teil erfüllt habe oder in allernächster Zeit erfüllen werde. Die Zivilgefangenen in Nordafrika werden sämtlich bis zum 10. Juni nach Frankreich verbracht werden, mit alleiniger Ausnahme derer, die gerichtliche Strafen in Strafanstalten verbüßen. Unter den nach Europa zurückkehrenden Zivilgefangenen befinden sich auch die früher in Homey Internierten. Von den ca. 10000 Kriegsgefangenen in Nordafrika verbleibt davon nur der kleinere Teil, von denen auf Algier und Tunis rund 850 kommen. Es sind die kräftigsten und arbeitsfähigsten Leute. Sie sollen die begonnenen Arbeiten zu Ende führen. Alle übrigen, darunter sämtliche Offiziere, einschließlich der Feldwebelleutnants, kehren nach Frankreich zurück. Der erste Transport aus Marokko geht Anfang Juni, ein zweiter Ende Juni. — Die Räumung von Tunis und Algier ist schon großenteils durchgeführt. Das Ziel der verantwortlichen deutschen Stellen, nämlich die völlige Räumung Nordafrikas von allen kriegs- und zivilgefangenen Deutschen, bleibt selbstverständlich unverändert.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

WTB. **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Am Ministertische: Kommissare.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung 10,15 Uhr. Zunächst steht auf der Tagesordnung der von allen bürgerlichen Parteien unterzeichnete Antrag betreffend

Kinderbeihilfen und Kriegszulagen für Beamte, Staatsarbeiter und Lehrer.

Abg. **Brust** (Ztr.) beantragt namens des Ausschusses unveränderte Annahme des Antrages. Redner sämtlicher Parteien treten für die Annahme des Antrages ein. Auch ein Regierungsvertreter stellt das volle Einverständnis der Regierung mit dem Antrage fest. Der Antrag wird angenommen. Es folgt die Beratung des Antrages des verstärkten Staatshaushaltsausschusses betreffend die Frage der

parlamentarischen Behandlung auswärtiger Angelegenheiten.

Der Ausschuß hat folgende Entschließung angenommen:

Das Haus der Abgeordneten hält gegenüber der in dem Schreiben des Präsidenten des Staatsministeriums vom 12. Februar 1916 vertretenen Auffassung an seinem verfassungsmäßigen Rechte fest, der Königlichen Staatsregierung auch in auswärtigen Fragen seine Ansicht auszusprechen und um Auskunft über ihre Stellung im Bundesrate zu diesen Fragen zu ersuchen.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz schlägt vor, die Aussprache über den Antrag auf die rein staatsrechtlichen Fragen zu beschränken und nicht alles zu berühren, was in der Kommission verhandelt worden ist.

Abg. **Ströbel** (Soz.): Wir erheben Widerspruch dagegen. Der Kommissionsbericht ist unverständlich und unrichtig. (Der Präsident rügt den Ausdruck „unrichtig".) Das Haus stimmt dem Vorschlage des Präsidenten zu.

Vizepräsident des Staatsministeriums von Breitenbach: Die Regierung hält die gegenwärtige Be-

nicht für geeignet zur Fortsetzung der Erörterung über die vorliegenden Fragen. Sie ist bestrebt, das Verhältnis gegenseitigen Vertrauens zwischen der Regierung und dem Landtage der Monarchie zu stärken und zu fördern. (Beifall.) Kommen im Landtage in dieser ernsten, für das Vaterland schicksalsschweren Zeit Sorgen und Wünsche zum Ausdruck, so wird die Regierung denselben volle und ernste Beachtung schenken und bereit sein, Aufklärungen zu geben. Der Wille zum Sieg über die Feinde, der durch die Armee und Flotte und durch das ganze Volk in dieser langen Kriegszeit doch bewiesen und erhärtet ist, wird bestärkt durch das Vertrauen zwischen Regierung und Volksvertretung. Erhalten wir uns dieses Vertrauen, dann wird es uns an nichts fehlen.

Abg. Ströbel (Soz.): Der Bericht der Kommission ist nicht so abgefaßt, wie es den Tatsachen entspricht, sondern wie es der Mehrheit gefällt. Durch Ihre Erdrosselungspolitik haben Sie eine Blutschuld auf sich geladen. (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.)

Hierauf wird der Antrag der Kommission angenommen. Die Tagesordnung ist erschöpft. Ueber die Festsetzung der nächsten Tagesordnung entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungsaussprache, in deren Verlauf ein Regierungsvertreter erklärt, die Regierung wünsche, daß das Schätzungsamt-Gesetz möglichst bald erledigt werde. Nächste Sitzung Samstag, 24. Juni, 10 Uhr. Tagesordnung: Die vom Herrenhaus zu erwartenden Vorlagen. Schluß 12¼ Uhr.

Ein Augenzeuge über die Seeschlacht am Skagerrak.

KZ. **Hamburg**, 9. Juni. (Drahtb. der „K. Z.") **Von einem an der Seeschlacht im Ausguck des Panzerschiffes „Ostfriesland" beteiligt gewesenen Fähnrich zur See erhält der Berliner Vertreter des Hamburger Fremdenblattes einen Bericht über den Verlauf der Schlacht. Der Bericht bringt zwar nicht mehr viel Neues bei, enthält aber doch einzelne, auf eigener Beobachtung beruhende Tatsachen, die bemerkenswert sind:**

Danach wurde der deutsche Vorstoß nach Norden unternommen, um die englische Flotte zu treffen. Zuerst kamen „Wiesbaden" und „Frankfurt" mit Vorhuten ins Gefecht. Um 6 Uhr 30 Min. abends kam der Hauptteil des Feindes in Sicht: 4 Schlachtkreuzer und 4 Ueberdreadnoughts vom Typ der „Queen Elizabeth". Das Wetter war sichtig und der Wind uns günstig, während die Engländer durch den eigenen Rauch etwas gehindert wurden. Später allerdings änderte sich das infolge veränderten Kurses zugunsten der Engländer, wie denn schon von Beginn der Tageszeit ab das Sonnenlicht dem Feinde zugute kam, nicht uns. Um 6 Uhr 40 Min. fielen auf 19 Kilometer Entfernung die ersten Schüsse. Das feindliche Geschwader wurde mit Salven zugedeckt, in Wassersäulen eingehüllt. Ich habe verschiedene Brände beobachtet. Nach einer Stunde des Kampfes sackte der zweite von den vier feindlichen Ueberdreadnoughts achteraus. Wir waren noch immer in Kiellinie. Nach eineinhalb Stunde des Kampfes drehte der Engländer ab, um jedoch nach 20 Minuten durch sein uns weit überlegenes Gros verstärkt zurückzukehren. Fortab war seine Artillerie uns an Zahl weit überlegen, nicht jedoch an Wirkungskraft. Der vorgerückte Abend vermehrte die Unsichtigkeit. Später setzte Regen ein. Während des Gefechtes haben wir uns dem Feinde bis auf 10 Kilometer genähert. Kein Schiff von uns ist während des Gefechtes gesunken. Auf der „Wiesbaden" beobachteten wir einen Brand an Deck. Zu Beginn des Gefechtes schossen wir den englischen Zerstörer „G 31" ab. Um 10 Uhr 30 Min. trafen alle deutschen Schiffe der verschiedenen Geschwader zusammen. Sie sämtlich haben nur vom Backbord aus gekämpft. Bis 11 Uhr 30 Min. dauerte der Kampf fort, trotz der feindlichen Ueberlegenheit und trotz der schlechten Sicht. Die Zahl der feindlichen Treffer war ganz gering, fast alle englischen Salven gingen zu weit oder zu kurz, dagegen haben wir bei den Engländern wiederholt Feuersäulen beobachtet. Ein englischer Kreuzer der Achillesklasse flog abends in die Luft. Unsere Großkampfschiffe waren noch vollständig, als der Feind unsere Schiffe zu überholen suchte. Wir warfen die Linie von dem bisher östlichen Kurs der Schlacht auf westlich herum und setzten unsere Torpedobootsflottillen zum Angriff an. Sie brachen vor und drückten das englische Gros nach Norden ab. Bei der inzwischen eingetretenen vollständigen Dunkelheit verloren wir dadurch den Feind aus den Augen. Die Nacht verging, ohne daß wir die feindlichen Geschwader wieder zu Gesicht bekommen hätten. Während unsere Torpedoflottillen das Schlachtfeld absuchten, warteten wir noch eine Zeitlang vergebens, um dann den Kurs nach Süden zu nehmen. Einzelne englische Panzerkreuzer haben infolge ihrer größeren Geschwindigkeit uns zu folgen versucht. Eine ganze Anzahl brennender feindlicher Schiffe trieb an uns vorbei. Die „Westfalen" führte, sie allein hat sechs englische Zerstörer abgeschossen, ist aber selbst überhaupt nicht beschädigt worden, sondern konnte sofort in Vorpostenstellung gehen. Um 2 Uhr 15 Min. beleuchteten die Scheinwerfer der „Thüringen" auf nur 1200 Meter einen feindlichen Panzer. Da auch er uns gesehen haben muß, scheint er uns für einen Freund gehalten zu haben. Wir, d. h. die „Ostfriesland", „Friedrich der Große" und „Thüringen", gaben teils mit schwerer, teils mit mittlerer Artillerie fünf Salven auf ihn ab. Er selbst konnte aus seinen beiden schweren Geschütztürmen nur eine Salve lösen, die aber über uns hinwegging. Unser Feuer setzte ihn derart in Brand, daß die Masten bis zur Spitze in Weißglut standen. Dann flog er in die Luft, und wir mußten Steuerbord abdrehen, um uns vor den Trümmern zu schützen, die durch die Luft flogen. Der Kampf selbst hatte nur zwei Minuten gedauert. Während der Seeschlacht habe ich beobachtet, daß die englischen 38,5-Ztm.-Geschosse Wassergarben in die Luft warfen, die nach Messung das Dreifache der Masthöhe, also 150 Meter, erreichten. Die Engländer haben im Gegensatz zu uns nur wenig mit Mittelartillerie geschossen, fast ausschließlich mit schweren Geschützen. Sie schossen vorzüglich, aber sie sind unserer Feuerwirkung nicht gewachsen. Von 4 Uhr morgens an herrschte Ruhe, und alle unsere Schiffe waren auf dem Schauplatz. Die Stimmung war begeistert.

Wirtschaftliche Maßnahmen.

Batocki über die Ernährungsfrage.

Wie gemeldet, hat Präsident v. Batocki dem Berliner Vertreter von „Berlingske Tidende" kurz vor seiner Abreise nach München eine Unterredung gewährt. U. a. hat er noch folgendes gesagt:

Wie die Folgen der Zentralisation im einzelnen aussehen werden, kann ich natürlich noch nicht sagen. Die Einführung von Fleischkarten und die Massenspeisungen usw. sind ja schon allbekannte Dinge, zweifellos bestehen Schwierigkeiten auf gewissen Gebieten, sogar große Schwierigkeiten, das können wir um so ruhiger zugeben, als diese Schwierigkeiten nicht bedrohlicher Art sind. Trotz der schlechten Ernten der letzten zwei Jahre sind noch große Vorräte vorhanden, und wir werden damit auch weiterhin hauszuhalten wissen. Möglicherweise werden wir einige Sommerwochen Vegetarier werden müssen, aber um so größer und reichlicher werden dann die Vorräte zum Winter sein. Selbst wenn es auch innerhalb der theoretischen Möglichkeit liegt, daß der Friede einmal kommt, so rechnen wir in der Praxis, das heißt in den ernährungspolitischen Maßnahmen, nicht allzusehr damit. Wir Deutschen besitzen ja nahezu eine sprichwörtliche Gründlichkeit, und ebenso wie der Krieg uns vorbereitet fand, wird auch die Zukunft uns gegen Ueberraschungen gewappnet finden.

Bayern hat sich bei der Besprechung Batockis mit den Ministern usw. bereit erklärt, die entbehrlichen Lebensmittel notleidenden Gebieten zuzuwenden. Insbesondere werde es versuchen, für eine baldige Bereitstellung von Kartoffeln zu sorgen.

Koffeinfreier Kaffee.

WTB. **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.) Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und Ersatzmittel, G. m. b. H. in Berlin, macht bekannt: 1. Koffeinfreier Kaffee darf wie anderer Bohnenkaffee an Verbraucher nur in geröstetem Zustande unter gleichzeitiger Abgabe von mindestens derselben Gewichtsmenge Kaffee-Ersatzmittel verkauft werden; 2. der Preis für ein Paket (⅛ Kilogramm) koffeinfreien Kaffees und ⅛ Kilogramm Kaffee-Ersatzmittel darf zusammen 2,24 Mark nicht übersteigen. 3. Im übrigen regelt sich der Verkauf von koffeinfreiem Kaffee nach den von uns unter dem 22. Mai bekanntgegebenen Bedingungen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Wirtschaftliches.

o **Düsseldorf**, 9. Juni. Der Stadtverwaltung ist für die nächste Zeit die Lieferung von Kartoffelmengen zugesichert worden, die durch das Verbot der Verfütterung von Kartoffeln an das Vieh für die menschliche Ernährung frei werden. In 20 über das Stadtgebiet verteilten Stellen werden die Kartoffeln auf eine besondere Kartoffelkarte abgegeben. Die Kartoffelkarte berechtigt zugleich zur Entnahme eines Zusatzes von Brot und Wurst oder Schmalz; außerdem läßt die Stadt eine größere Menge von Weizengrieß, weißen Bohnen und Reis auf den Markt bringen, die auf die Brotkarte abgegeben werden. Die Verhandlungen der Elberfelder Stadtverordneten über die Zentraleinkaufsgesellschaft finden hier große Aufmerksamkeit. Die Stadtverwaltung Düsseldorf hat ebenfalls Vorstellungen gegen die Geschäftsmaßnahmen der Z.-E.-G. erhoben und bei den maßgebenden Behörden beantragt, daß der Gesellschaft das Alleinrecht zur Einfuhr genommen und das Einfuhrrecht auch den für die einzelnen Bezirke gebildeten Einkaufszentralen übertragen werde. Der Handel soll hierbei zugezogen werden, der so ausreichende Mengen Lebensmittel aus dem neutralen Auslande hereinschaffen kann. Für den Regierungsbezirk Düsseldorf kommt die Einkaufsgesellschaft Niederrhein in Betracht, die über die zur Einfuhr erforderlichen Einrichtungen verfügt.

= **Haan**, 9. Juni. Die Leiche des seit vier Wochen verschwundenen Kaufmannslehrlings Willi Kopp von hier ist jetzt aus dem Rhein bei Köln-Mülheim gezogen und seine Kleider sind seinen Eltern zugeschickt worden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist bisher noch nicht aufgeklärt.

w. **Aachen**, 9. Juni. Auf das anläßlich der Eröffnung der neuen Kur- und Badeanlagen durch den Ersten Abgeordneten der Stadt Aachen, Geheimen Regierungsrat Ebbing, an den Kaiser gerichtete Telegramm traf heute folgende Antwort ein: „Mit meinem Dank für die Begrüßung, mit der Sie mich namens der getreuen Stadt Aachen erfreut haben, verbinde ich den herzlichen Wunsch, daß die neugeschaffenen Kurhausanlagen mit ihren Heilquellen der Stadt wie der leidenden Menschheit zum Segen gereichen möchten. Wilhelm, I. R."

Lokales.

Elberfeld, 10. Juni.

c.— **„Bergisch Land".** Nr. 24 der illustrierten Wochenbeilage „Bergisch Land" liegt heute bei.

c.— **Keine kartonierten oder gebundenen Bücher nach Rußland senden!** Nach einer an die neutralen Postdirektionen gerichteten Mitteilung der russischen Regierung ist die Einfuhr von kartonierten oder gebundenen Büchern in Rußland verboten. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf Sendungen an Kriegsgefangene.

Goldankaufsstelle Elberfeld, Städt. Sparkasse, Schloßbleiche 40.

c.— **Die laufende Bezugszeit für Fett und Butter endigt am Montag, dem 12. ds. Mts.** Wer bis zu diesem Tage die auf seinen Haushalt entfallende Menge Fett oder Butter nicht in der für ihn zuständigen Verkaufsstelle abgeholt hat, geht des Anspruches darauf verlustig. In der Zeit vom 13. bis 16. ds. Mts. ist die Abgabe von Fett und Butter untersagt. — Die Anmeldung zum Bezuge von Fett und Butter für die Bezugszeit vom 17.—26. Juni muß gemäß § 4 der Verordnung über den Butter- und Fettverkauf bis spätestens heute, Samstag, 10. d. M., in den Verkaufsstellen erfolgen. Die Verkaufsstellen haben die Kontrollabschnitte unter Beachtung der Vorschriften des § 5 der Verordnung bis Dienstag, 13. d. M., nachmittags 3 Uhr, der Verteilungsstelle, Rathaus, Zimmer 44a, einzureichen. Gleichzeitig ist die nach § 6 der Verordnung erforderliche Anzeige über die vorhandenen Fettvorräte und die bis zum 21. ds. Mts. bestimmt zu erwartenden Zufuhren zu machen. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung des Bezuges von Butter bei Metzgern unzulässig ist.

e.— **Untersagter Handel mit Lebensmitteln.** Der Handel mit Lebensmitteln ist wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden: dem Schneidermeister Oswald Foltin, hier, Kaiserstr. 33, dem Wirt Ewald Bergmann, hier, Hochstr. 23, dem Wirt Ernst Vollmer, hier, Hochstr. 43, und dem Kaufmann Rudolf Greeff, hier, Island 22, sowie dem Händler Franz Winkelhahne, hier, Südstraße 24. Letzterem ist nur noch der Handel mit Obst und Gemüse gestattet.

e.— **Sommerurlaub für kaufmännische Angestellte.** Vor Ausbruch des Krieges bürgerte sich die schöne Sitte immer mehr ein, den kaufmännischen Angestellten Gelegenheit zur Erholung durch Gewährung von Sommerurlaub zu geben, damit sie frisch gestärkt und mit größerer Arbeitsfreude ihre Tätigkeit fortsetzen konnten. Dann kam der Krieg. Wer bei Kriegsausbruch noch keinen Urlaub erhalten hatte, mußte angesichts der Gewalt des Krieges darauf verzichten. Die Handlungsgehilfenverbände haben aber auch im zweiten Kriegssommer davon abgesehen, auf die Gewährung von Sommerurlaub allgemein hinzuwirken. Jetzt steht der dritte Kriegssommer bevor, und das Bedürfnis nach einer Erholung — so schreibt der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband — läßt sich nach zum Teil dreijähriger Pause nicht mehr zurückdrängen. Der Handlungsgehilfenstand hat mit allen anderen Berufsständen gewetteifert in der Arbeit für den wirtschaftlichen Sieg hinter der Front. Diese Arbeit, die noch nicht abgeschlossen ist, erfordert die Anspannung aller Kräfte bis zum äußersten, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß die kräftigsten jungen Männer fehlen, weil sie im Felde stehen. Viele Handlungsgehilfen würden jetzt im dritten Kriegsjahre keinerlei Erholung haben von ihrer angestrengten Berufsarbeit, wenn ihnen abermals kein Urlaub gewährt werden würde. Es ist wohl zu bedenken, daß die immerwährende Beschäftigung in geschlossenen Räumen ohne längere Erholung keineswegs gesundheitsförderlich ist. Auch die Verteuerung der gesamten Lebenshaltung zwingt viele Menschen zu mancherlei Einschränkungen auch mit Bezug auf die Ernährung, und spannt die Nerven mehr als sonst an. — Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband richtet daher an alle Geschäftsherren in Handel und Industrie die Bitte, ihren Mitarbeitern in diesem Jahre wieder einen Erholungsurlaub zu geben. Sie werden sich um so freudiger dem Unternehmen widmen, wenn ihnen nach so langer Pause die liebgewordenen Ferientage wieder winken.

e.— **Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands** übt bekanntlich neben der Wahrnehmung wirtschaftlicher und Verkehrsinteressen in der Unterstützung seiner in Not geratenen Mitglieder sowie in monatlicher Beihilfe zum Lebensunterhalt der Witwen und Waisen seiner heimgegangenen Mitglieder eine segenbringende Nächstenliebe aus. Seit Ausbruch des Krieges erhalten sämtliche in Not geratenen Mitglieder monatliche Kriegsunterstützungen. Auch die Sektion Elberfeld des Verbandes hat es sich seit Ausbruch des Krieges zur Aufgabe gemacht, aus ihren eigenen Mitteln noch da zu unterstützen, wo die Satzungen des Verbandes in besonders schweren Fällen nicht mehr ausreichen. Um die Leistungsfähigkeit der Unterstützungskasse der Sektion wieder zu stärken, wurde am Samstag, 3. ds. Mts., mit der Nagelung eines eisernen Kreuzes begonnen. Die Zusammenkunft fand im Hotel Kaiserhof statt und war sehr gut besucht. Der erste Abend brachte den Erlös von 350 Mark.

e.— **Kaiser-Wilhelm-Museum.** Im Kupferstichsaale des ersten Obergeschosses wurden neu ausgestellt Aquarelle und Zeichnungen von Ed. Dollerschell, zurzeit im Felde, farbige Lithographien und Radierungen Karlsruher Künstler, darunter Prof. H. Thoma, Prof. W. Steinhausen, Prof. H. von Volkmann, Prof. G. Kampmann, Prof. Fr. Kallmorgen, Karl Biese, K. O. Matthaei, H. Daur, sowie Holzschnitte von Joseph Weiß-München, einem jungen phantasievollen Künstler. — Wie alljährlich, bleibt das Museum am ersten Pfingstfeiertage den ganzen Tag geschlossen, am zweiten Pfingsttage ist es nur vormittags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

e.— **In der Stadthalle** finden an den beiden Pfingstfeiertagen, je abends 8 Uhr, Konzerte des Städtischen Orchesters unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Karl Gemünd statt. Für beide Tage liegt eine reichhaltige, abwechslungsreiche Spielfolge vor.

e.— **Zoologischer Garten.** An beiden Pfingstfeiertagen konzertiert das Barmer Städtische Orchester unter Leitung des Kapellmeisters A. Höhne, und zwar am ersten Feiertag von 3½—7½ Uhr; das Abendkonzert fällt an diesem Tage aus; am zweiten Feiertage von 3½—7½ und von 8—10½ Uhr. Außerdem findet am zweiten Feiertage von 6½—9 Uhr ein Frühkonzert zu billigen Eintrittspreisen statt. (Siehe Anzeige.) Von jetzt ab wird die Direktion darauf achten, daß nicht mehr von einzelnen Personen schon von 1 oder ½2 Uhr ab die besten Tische auf der Terrasse oder im Saal besetzt gehalten werden. Die nichtbesetzten Stühle stehen den Besuchern zur Verfügung.

Barmen, 10. Juni.

b.— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz wurden aus Barmen ferner ausgezeichnet: Leutnant der Landw. Hugo Becher im Rheinischen Fußartillerie-Regt. Nr. 8; Gefreiter Georg Strauß im 7. Res.-Jäger-Bat., Beamter der Firma Karl Dicke & Co., chemische Fabrik; Gefreiter Hermann Helsberg im Res.-Inf.-Regt. Nr. 53, Rittershauserstraße 86 wohnhaft.

b.— **Aus der evangelischen Gemeinde Unterbarmen.** Pastor Herbst, der in Salzuflen in Urlaub weilt, teilte dem Presbyterium mit, daß er auf Verlangen seines Arztes beim Konsistorium Urlaub bis zum 1. Oktober hat beantragen müssen, und daß er zu diesem Zeitpunkt sein Emeritierungsgesuch einzureichen beabsichtigt.

b.— **Städtischer Erbsenverkauf.** Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf der Erbsen nur in den städtischen Verkaufsstellen an jedermann gegen Vorzeigung der Brotkarte vorgenommen wird. Für die Woche vom 12. bis 17. Juni erhalten diejenigen Familien Erbsen, deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben Q, R, T, U, V, W und Z beginnt.

b.— **Verlegung der Müllabfuhr.** Die für den 12. Juni (2. Pfingstfeiertag) planmäßig festgesetzte Müllabfuhr wird auf den 13. Juni verlegt. Es wird gebeten, die Mülleimer an diesem Tage morgens um 7 Uhr herauszustellen.

b.— **Abfallsammlung der Wohlfahrtszentrale.** In einer auf dem Rathause stattgehabten Besprechung mit den Vertretern der hiesigen landwirtschaftlichen Organisationen war man sich darüber einig, daß durch die neue Sammelmethode — mit Hilfe der Schulkinder und unter Gewährung von Gutscheinen — eine weitaus größere Menge von Küchenabfällen und ihre restlose nutzbringende Verwertung mit Sicherheit erzielt werden könne. Voll anerkannt wurden auch die von der Wohlfahrtszentrale gebotenen Vorteile, die künftig dem Landwirt erwachsen, wenn er von der neuen Einrichtung Gebrauch macht: Gegen die verhältnismäßig geringe Vergütung von 1 Mark für den Zentner wird er in der Lage sein, seinen regelmäßigen Bedarf an frischem Abfallfutter an einer der beiden Zentralsammelstellen — im Schlachthof oder in der Rittershauser Gasanstalt — zu decken. Jederzeit — auch in den Wintermonaten — werden dort genügende Mengen zur Verfügung stehen; die städtische Wohlfahrtszentrale wird ihn ferner zu billigen Preisen fortlaufend versorgen mit dem aus den überschüssigen Küchenabfällen gewonnenen wertvollen Dauerfutter „Melkogen", dem ebenfalls aus Rückständen erstellten Knochenschrot und Knochenmehl oder mit Fischmehl. Alles in allem stellt das neuartige Sammelunternehmen eine wesentliche Unterstützung der landwirtschaftlichen Kreise dar. Es gibt unserer Schuljugend wertvolle Veranlassung, sich im vaterländischen Interesse zu betätigen und nicht zuletzt gewährt sein zu erwartender Erfolg der Wohlfahrtszentrale weitere Mittel, den in immer gesteigertem Maße an sie gestellten Anforderungen zu genügen.

b.— **Kunstverein, Ruhmeshalle.** An beiden Pfingsttagen sind Galerie und Ausstellung gegen ein Eintrittsgeld von 25 Pfg. von 10 bis 6 Uhr zu besichtigen. Ausgestellt sind Bilder von Joh. G. Dreydorff-Krefeld, Adolf Erbslöh-München, Eduard Euler-Düsseldorf, O'Lynch von Town-München, Paul Wellershaus-Radevormwald und Adolf Wüster-Lüttringhausen. Ferner eine Reihe graphischer Arbeiten von Herm. Kätelhön und Kurt Hoelloff-Leipzig sowie Bildhauerarbeiten von Wilhelm Hüsgen-Berlin, einem geborenen Barmer. Soldaten haben freien Zutritt.

b.— **Der Barmer Schwimmverein,** der fast zwei Drittel seiner Mitglieder im Felde stehen hat, veranstaltete in der Badeanstalt Kl. Flurstraße ein Schauschwimmen, das in der Hauptsache dazu diente, den verwundeten Kriegern aus den hiesigen Lazaretten zu zeigen, wie durch andauernde Uebungen in der Schwimmkunst etwas Vollendetes erreicht werden kann. Das darauf folgende Kunstschwimmen zeigte, daß der Mensch mit fehlenden Gliedern, sei es ein fehlender Arm oder Bein, zum Schwimmen doch noch imstande ist. Der Kunstreigen, von der Damenabteilung ausgeführt, war wohl die beste Darbietung des Abends.

Letzte Telegramme.

Treibereien gegen Deutschland in Argentinien.

BB. **Berlin**, 9. Juni. Vor einigen Tagen brachten die „Times" eine Depesche aus Buenos Aires, wonach der argentinische Gesandte in Berlin seiner Regierung am 2. Juni telegraphiert habe, daß Deutschlands finanzielle Lage sehr bedenklich sei. Die Banken haben daraufhin die deutsche Kundschaft benachrichtigt, daß deren Kredite eingeschränkt werden müßten. Dazu erklärte der argentinische Gesandte in Berlin, Dr. M. Molina, einem unserer Mitarbeiter: Das fragliche Telegramm habe ich nicht abgesandt, es beruht auf freier Erfindung. Ich bin sogar der Überzeugung und möchte dies besonders hervorheben, daß die finanzielle Lage Deutschlands, den Umständen angemessen, ausgezeichnet ist. Über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien nach dem Kriege äußerte dann Dr. Molina folgendes: Ich glaube, daß der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Argentinien langsam und völlig wieder hergestellt wird. Ich glaube sogar, daß, wenn Deutschland seine Warenbestände aus dem Auslande ergänzen will, dies in größerem Maße dazu beitragen würde, die schon bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien noch intensiver zu gestalten.

Französische Ruhmredigkeit.

BB. **Rotterdam**, 10. Juni. Der Korrespondent der „Times" sagt, die Zeit, die durch den Widerstand bei Verdun gewonnen worden sei, habe die französischen Geschützgießereien in den Stand gesetzt, einige schwere Kanonen abzuliefern, die den berühmten 7½-Zentimeter-Geschützen in der Schnelligkeit gleichkämen. Die deutschen 42-Zentimeter-Geschütze seien übertroffen. (?) Bald werde die französische Artillerie verstärkt werden mit Kanonen, die noch mehr versprächen. (Abwarten!)

Der türkische amtliche Bericht.

WTB. **Konstantinopel**, 9. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: An der Irakfront keine wesentliche Veränderung. An der Kaukasusfront fiel auf dem rechten Flügel nichts vor. Im Zentrum Feuergefecht der Infanterie. Auf dem linken Flügel machte eine unserer Abteilungen einen heftigen Feuerüberfall auf schwache feindliche Truppen, vertrieb sie aus ihrer eigenen Stellung und besetzte sie. Von den anderen Fronten keine Meldungen von Bedeutung.

Griechenland und der Vierverband.

BB. **Genf**, 10. Juni. Laut einer Meldung des Lyoner „Progrès" werde in Athen versichert, daß infolge diplomatischer Schritte und Besprechungen zwischen dem General Sarrail und Moschopoulos die griechischen Truppen von Saloniki in ihren Garnisonen bleiben werden.

Schweden in Kriegsgefahr.

BB. **Stockholm**, 9. Juni. (Meldung der „T. R.") Vor drei Wochen wurde in Petersburg täglich die Kriegserklärung erwartet. Jetzt hat sich die Stimmung etwas beruhigt. In Schweden glaubt augenblicklich niemand an einen offenen Streit mit Rußland. Allerdings ist man der Überzeugung, daß wichtige Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Lage sofort ändern und Schwedens Vorgehen als einen Akt der nationalen Selbsterhaltung erscheinen lassen könnte. Die Absicht der englischen Flotte, die Skagerrak-Einfahrt zu erzwingen, wird jetzt hier als Tatsache angesehen. Damit soll die Absicht einer Landung in Dänemark und Norwegen verbunden gewesen sein. Daß mit dieser Möglichkeit ernstlich in Schweden gerechnet wurde, wird hier bestätigt. Dann sollte in Schweden sofort der Kriegszustand erklärt werden. Auffallend ist in diesem Zusammenhang der Beschluß der schwedischen Reichsbank zu Beginn der Woche, kein dänisches oder norwegisches Papiergeld im Werte über 1000 Kronen anzunehmen.

Die Verhandlung gegen Liebknecht.

WTB. **Berlin**, 9. Juni. Wie nunmehr bestimmt verlautet, ist gegen den seit dem 1. Mai in Haft befindlichen Reichs- und Landtagsabgeordneten Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht Anklage wegen versuchten Kriegsverrats im Kriege auf Grund des § 89 des Str.-G.-B. erhoben worden. Die Verhandlung dürfte in nächster Zeit vor dem Berliner Kommandanturgericht in der Lehrterstraße stattfinden.

Die Expedition Shackleton.

WTB. **Amsterdam**, 9. Juni. Der Korrespondent der „Times" in Buenos Aires meldet, daß ein Fischdampfer in Uruguay, der mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet ist und 26 Mann Besatzung sowie einen Arzt an Bord hatte, Montevideo verließ, um zuerst Shackleton von den Falklandsinseln abzuholen und dann nach den Elefanten-Inseln weiter zu fahren, wo 22 Mann von der Expedition Shackleton zurückgeblieben sind.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Elberfeld; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Städt. Hardt-Anlagen, Elberfeld.

Bergisches Haus und Elisenhöhe.
Inh. Otto Fischer. Tel. Nr. 88. 1987
Pfingstfeiertage.
Täglich große Kaffeerestauration. Besonderer Milchausschank.
ff. helle und Münchener Biere, Berliner Weiße, erstkl. Weine.
2. Pfingstmorgen von 6½ Uhr ab **Frühkonzert,** ausgel. v. Städt. Orch., kl. Besetz.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Sieges-Theater

Elberfeld, Schwanenstraße 26
Ab Samstag den 10. Juni das große Fest-Programm. 1348
Alleiniges Aufführungsrecht.

Aus dem Leben gestrichen.
5 Akte. 5 Akte.
Die Tragödie eines Schauspielers in 5 Akten.
Aus dem Leben gestrichen
ist das spannendste Kunstwerk der Gegenwart, wunderbare Handlung, überwältigend in seiner Wirkung, ergreifend von Anfang bis zum Schluß.

Die Maske.
Detektiv-Schlager in 3 Akten.
Die Handlung führt uns in eine Verkettung von Umständen und Gefahren, und erst nach vielen Schwierigkeiten kann **Nik Winter** die ganze Gesellschaft festnehmen.

Er will ins Feld
Erstklassiges Lustspiel mit **Anna Müller-Linke** u. **Paul Heidemann** in der Hauptrolle.
Dazu die **neuesten Kriegsberichte** und das **übrige reichhaltige Programm.**

Thalia-Restaurant

An beiden Pfingsttagen,
täglich ab 6 Uhr: j225
Groß. Künstler-Konzert
= Große Restauration. =

Theater-Café

(Inhaber: **Herm. Grau**)
verbunden mit
Jäger-Stübchen.
Gemütlicher Aufenthalt. 18392
Elberfeld, Hofaue, Ecke Kolk.
Geöffnet bis 12 Uhr nachts.

Wilhelmshöhe, Schwelm. Vollst. neu instand ges., Nähe d. Eisenbahn. Fernspr. 207.
Täglich große Kaffee-Wirtschaft und frische Milch, ff. Bier, Weine und Liköre.
Großer Saal, Vorhalle, schattiger Garten, Zimmer für Sommerfrischler. Waldreiche Gegend. g14 **Carl Hengstenberg.**

Strandbad Jttertal

Schönster u. größter Erholungsort des Bergischen Landes, gelegen im reizenden Jttertal. Eingefriedigtes Wald- u. Gartengelände: 25 Morgen
Badegelegenheit für mehrere tausend Personen.
Herrenbassin und Damenbassin je 24×20 m, Familienbassin 120×20 m. Stets gleiche Wasserwärme von 20° C.
Springturm, Wasserrutschbahn, ausgedehnt. Strand mit zahlreichen Turn- und Spielgeräten, prachtvolle gärtner. Anlagen. Großes Restaurant mit weiten überdachten Terrassen. Sitzgelegenheit f. etwa 2000 Personen. Best. Kaffee, feine Weine, gute Biere, aufmerksame Bedienung. Geöffnet täglich von morgens 7 bis abends 9 Uhr.
Das Strandbad ist zu erreichen
von Bahnhof Ohligs, Wanderung durch das Jttertal, 4 km; von Bahnhof Haan, Wanderung durch das Jttertal, 3 km; von Bahnhof Grätrath, Wanderung durch das Jttertal, 3 km; von der Straßenbahn Ohligs-Wald-Solingen, Ohligs-Wald-Vohwinkel; Haltestelle Klause (Vohwinkel-Solingen) 3½ km; Haltestelle Grätrath (Vohwinkel-Solingen) 3 km; Haltestelle Central (Umsteigestelle) 2¾ km; Haltestelle Wald-Bahnhof (Solingen-Ohligs) 1¾ km; Haltestelle Wald-Kirche (Solingen-Ohligs) 800 m; Haltestelle Wald-Schulstraße (Solingen-Ohligs) 1200 m. u386

Elberfeld Herzogstr. 10–12 Fernsprecher 1244. **U. T.** **Elberfeld** Herzogstr. 10–12 Fernsprecher 1244.
Riesen-Pfingst-Festspielplan
Ab Samstag, den 10. Juni 1916. Alleiniges Erstaufführungsrecht für Elberfeld:
!!! Olga Desmond !!!
Berühmteste Barfußtänzerin in
Lisa, die Zigarettenmacherin.
3 Akte. Hochinteressanter dramatischer Roman. 3 Akte.
Ferner alleiniges Erstaufführungsrecht für Elberfeld: 137
Anna Müller-Linke
in
Die kinderlose Witwe
3 Akte. Ueberaus heiteres Lustspiel. 3 Akte.
Dazu alleiniges Erstaufführungsrecht für Elberfeld.
!!! Fred Sauer und Dr. Heilbrunn !!!
Der Spuk auf Schloss Katerow.
4 Akte. Großes dramatisches Schauspiel. 4. Akte.
Hierzu: Die neuesten **Kriegsberichte** — auch aus den feindlichen Fronten — und der übrige glänzende, Aufsehen erregende und abwechslungsreiche **Prachtspielplan.**

Lichtspiele „Monopol"

Ab heute: Große Pfingstfestspiele.
Die größte Meisterfilmschöpfung der Gegenwart. Allein-Erstaufführung!
Das verschwundene Los
Das spannendste Kriminal-Filmwerk, welches herausgebracht wurde, in 4 Akten. Die beiden berühmtesten Detektiv-Darsteller **Harry Piel** und **William Voß** in der Hauptrolle.
Wohl selten hat ein Filmwerk solch riesiges Aufsehen erregt als **„Das verschwundene Los"**, welches gestohlen und mit **100000 Mark** gezogen wurde. Die Diebe erfreuten sich nicht lange des Besitzes, die beiden berühmten **Detektive Braun** und **Voß** beginnen ihre gefährliche Arbeit; in diesem Film wird das Unmögliche zur Möglichkeit. Die Verfolgungsszenen sind meisterhaft.
Im blauen Engel
Der größte Berliner Lustspielschlager, 2 Akte.
Anna Müller-Linke in der Hauptrolle.
Der Loder
Nordischer Kunstfilm. Ergreifende Tragödie aus dem Bairischen Hochwald, 3 Akte.
Wie man einen Mann erwischt
Nordischer Lachschlager, 1 Akt.
Die Probemobilisierung
Nordisches Lustspiel, amüsant, 1 Akt.
Kriegsberichte zu Wasser und zu Land.
Bei nicht zu großem Andrang:
Die große Filmschöpfung:
Das Todesexperiment
Trauerspiel eines Erfinders in 3 Akten. 137

Heidberger Mühle Ittertal bei Haan.

f59
An **beiden Pfingstfeiertagen,** nachmittags von 3½ Uhr an
Große Militär-Konzerte
ausgeführt von der **Kapelle des Landw.-Ers.-Batl., Inf.-Reg. 15.**
Am **Pfingst-Montag** von morgens 6—9½ Uhr:
Früh-Konzert
unter gütiger Mitwirkung des **Walder Männerchor - Damenchor.**
Eintritt 20 Pfg. Militär frei. Kinder frei.

Rennen zu Neuß

des **Mülheim-Duisburger Renn-Vereins.**
Pfingstmontag den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr.
Sieben Rennen ○ 20 000 Mk. Preise.
Totalisator auf allen Plätzen.
Nächster Renntag: Sonntag den **18. Juni.** u164
Sonderzug ab Barmen 1⁹⁹, ab Elberfeld 1¹⁷, ab Vohwinkel 1²⁷, in Neuß 2⁰⁹.

Schloß Aprath

Am 1. und 2. Pfingsttag:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der **Kapelle des 1. Ers.-Batl. Füs.-Regts. 39 aus Düsseldorf,** unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Furch.
Eintritt 50 Pfg. Kinder 10 Pfg. Militär frei.
Am 2. Pfingsttag von 7 Uhr an:
Früh-Konzert.
Eintritt 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Speisehaus für kräftige, fleischlose, kostbare Kost. Elberfeld, Herzogstr. 35.

Im Salamander. j418
Täglich **punkt 8¼ Uhr:**
„Wie einst im Mai"
Operette in 4 Akten.

Schweizer Café

— Elberfeld —
Schwanen- u. Burgstraßen-Ecke.
Täglich ab 4½ Uhr:
Nachmittag- und Abend-
Konzerte
des Rheingold-Trios.
Eintritt frei. 18520

Weinstube Rest. Bismarck — Elberfeld — Schloßbleiche 32 **L. Stock.** k6024

Auerbachs Keller
(fr. Partisinna) im Thalia.
Vornehmste Bar!
Geöffnet ab 6 Uhr. 224

Bürgerbräu

Barmen, Neuerweg 36.
Pfingstsonntag und -Montag,
ab 4 Uhr nachmittags:
Große Vorstellungen
von **Willy Hoffmann's rhein. Burlesken.**
Burlesken: „Pappchen kommt", „Im Atelier", „Tünnes als Villenbesitzer", „Ein schüchterner Liebhaber", „Er ist nicht eifersüchtig".
Außerdem der **brillante Spezialitätenteil.**
An beiden Tagen von 11—1 Uhr:
Große Matinee.

Groß-Barmen

1. bis 15. Juni:
Gastspiel
? Georg ?
der fallende Mensch
Noch nie war ein solcher Fall da!
Dazu das große **Pfingst-Programm.**
U. a.: **Emilie Rose**
Equil. Antip. Akt.
Am 1., 4., 11. und 12. tägl. je 2 Vorstellungen. In beiden Vorstellungen:
Georg, der fallende Mensch.
Im Fidelio
täglich 8 bis 12 Uhr:
Konzerte
der beliebten Schrammeln.
2780

Hotel Pellenz — Gummersbach —
hält sich für kommende Feiertage bestens empfohlen. b7551

Oberbarmer Sängerhain

Montag den 12. Juni (2. Pfingsten), x244
morgens 7 Uhr, auf dem Vorplatz der Stadthalle (bei unpassender Witterung im Saale und der Terrasse):
Früh-Konzert
unter Mitwirkung des **Barmer Städt. Orchesters.**
Karten im Vorverkauf **40** Pfg., an der Kasse **50** Pfg.
Zu diesem Konzert sind die verehrten passiven Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen.

Hotel Reichshof

Pfingsten 1916 in Barmen.
Großes
Künstler-Konzert
der beliebten Kapelle Heller
sowie Auftreten des berühmten
Marinko-Duettes
und der beliebten und begabten Liedersängerin
Erna Busch.
Eintritt frei. Eintritt frei. 3494a

Pfingstkonzerte

der Kapelle des Barmer Landsturmbataillons aus Charleroi 3492a
in der **„Glocke", Barmen,**
am **Samstag,** dem 10. Juni, **Pfingstsonntag** und **Pfingstmontag,** 6 Uhr beginnend. Eintritt **20** Pfg.
An beiden Pfingsttagen von 11—1 Uhr:
Früh-Konzert.
Samstag abend und Frühkonzerte Eintritt frei.

Hahnenfurth.

An beiden Pfingstfeiertagen 1916:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der **Kapelle des Ersatz-Feld-Artillerie-Regts. Nr. 43, Wesel,** unt. persönl. Leitung d. Obermusikm. Hrn. Schaller.
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Am 2. Feiertage: **Früh-Konzert.**

Bad Salzhausen über Nidda (Hess.)
Bahnlinie Friedberg-Nidda v. Frankfurt a. M. i. 2 Std., v. Gießen i. 1 Std. v. Gelnhausen in 1 Std. zu erreichen.
Selbst in staatlicher Verwaltung
Kochsalz-, Lithium-, Stahl- und Schwefelquellen. Herrl. Park u. Wald, ruh. Lage. Erholung b. Folgezustand. d. Krieges (f. Kriegsteiln. Vergünst.). Kinderheim (privat). Arzt. Großh. Badedirektion. b441

Godesberg.
Erholungsheim Hochgürtel
Gesunde, freie Lage, gute Verpflg. Eigene Obst- und Gemüseplantagen. Zentralheiz. Fernruf 161. a474

Seelachs, ger. Dauerware, Ersatz für Rauchfleisch,
Postpaket 14 Mk. geg. Nachn. **H. Tellkamp,** a1
Hamburg 30. Lehmweg 55.

Bedenken Sie sich

nicht erst lange, wenn Sie Ihrem Sohne, Manne oder andern Verwandten einen Anzug kaufen wollen.

Gehen Sie

nach **Elberfeld, Bachstraße 70,** in dem dortigen **Kaufhaus für Herrenbekleidung, G. m. b. H.,** finden Sie, was Sie suchen. Wir führen Anzüge in allen Preislagen, Farben und Formen und zeigen Ihnen eine sehr reiche Auswahl. Sie kaufen **unbedingt vorteilhaft** durch Selbstfabrikation und werden freundlich und kulant bedient. Unsere große Abteilung: **Getragene Maßgarderoben** enthält Anzüge und Paletots, welche fast ausschließlich erstklassige Maßschneiderarbeit und beste Qualitätsstoffe aufweisen. **Die Preise sind niedrig! Wir verleihen Gehrock-Anzüge.**

Kaufhaus für Herrenbekleidung G. m. b. H.
ELBERFELD
Bachstr. 70.

Himmelfahrtstag vor Verdun.

(...n unserem Kriegsberichterstatter an der Westfront.)

I.

Vor Verdun, am 1. Juni.

„Wenn das Wetter hält" — wie oft ist das in ...en Friedenszeiten der Stoßseufzer von allen ...esen, die den Himmelfahrtstag zu einem Aus... in den üppigen, grünen Frühsommer benutzen ...ten. Kremserfahrt und Picknick im Walde, ...rpenkleider und Grasflecken in hellen An... ...n, Verlobungen und Heimkehr mit Gesang ... Lampions — Erinnerungen aus entlegenen ...en! Ich möchte lieber nicht daran denken, aber ...m abend, als ich nicht einschlafen konnte und ... ein wenig aus dem offenen Fenster der ein... ...gen Melodie des Kanonendröhnens an der na... Front lauschte, hörte ich, wie der Sanitäts... ...offizier Krause aus Berlin, der im Hause ... Rechten einquartiert ist, der alten Frau Four... die Herrlichkeiten einer Kremserfahrt durch ... Grunewald und die landschaftlichen Schön... ...n von Ferch an der Havel klar machen wollte. ...ame Fournier war sehr interessiert, aber sie ...and nicht ganz, und ich wollte nicht eingreifen, ...ie Stimmung nicht zu stören.

„Lampijong, tuschur lampijong, Scholie!" pries ...e die Schönheiten des märkischen Kiefern-Idylls. „Tulemong sür — — sür — —", da ... wieder die verdammte Vokabel, und zum ...esen im Sprachführer war es schon zu dun... Krause macht mit beiden Händen drehende ...gungen. Dann sagt er hilflos: „Wagen".

...adame Fournier versteht nicht. „Wagen", ...rholt er, und deutet nach einer Remise ge... ...er. Madame Fournier glaubt zu begreifen. ... drüben befindet sich die öffentliche Wage mit ... entsprechenden deutschen und französischen ...rift der Ortskommandantur. „Bascule?" ... die alte Frau und sucht den Sinn zusam...reißen.

„...ee, nix basküll", antwortete Krause. „Sche...wang, hüh-hüh!"

„...h, je vous comprends, une voiture avec un ... devant?" fragt die alte Frau.

„...a! Veiture. Beaucoup Lampijongs!" setzt ...ärker beharrlich seine Aufklärung über die ...eimatliche Himmelfahrtsfeier fort. Die alte ...ngerin lauscht ihm weiter gespannt zu, und ... die zwei noch lange plaudern, während ich ... gehe.

*

...enn das Wetter hält" — das bedeutet heute, ...m frühen Morgen ein entscheidender ...riff am rechten Maasufer im ...itt des Korps stattfinden wird, dem ich eben ...ilt bin. Während der Nacht hört das Dröh... ...der Geschütze nicht auf, es klingt viel stärker, ...man es noch gestern hörte, aber das bedeutet ...ig; denn das Gehör täuscht sehr. Man ver... ...mmt die Lufterschütterungen des Artillerie...mpfes hier, wohin der Feind mit weittragendem ...eschütze noch reichen könnte, manchmal viel we... ...er, als etwa drüben auf den Berghöhen bei ...upon und Montmédy, die von der Front so ... abliegen. Man kommt nicht recht zum Schlaf, ... während der hellen Nacht fortwährend Ko... ...en und Truppen an dem zu ebener Erde gele... ...n Fenster vorüberziehen. Mit dem ersten ...enschrei ist man aus den Federn, stößt die ...n auf und sieht die kurze Dorfstraße hinunter. ...re waren schon früher wach. — Vor der ...ue gegenüber putzen die Burschen die Pferde ... Stabes. Daneben schirren einige Jäger die ...erden an, mit denen sie ins Heu fahren ...n. Beide Gruppen singen gemeinsam das

„Denn dieser Feldzug,
Der ist kein Schnellzug ..."

...ngen es als Kanon und werfen sich die Stücke ...eise zum Weiterspinnen gegenseitig zu. Den ...tzdonner von der Front hört man kaum ... durch den dicken Morgendunst.

...ier Straßen hat das Dorf, die kreuzförmig ... Mitte zusammenstoßen. Ich durchwandere ...e. An der Kirche begegne ich einer Schar von ...n Einwohnern, die mit Besen und Schaufeln ...ffnet die Straßen fegen müssen. Sie tun es ... mißmutig, denn die meisten von ihnen sind ... Frieden wohlhabende Fermiers gewesen, die ... Land verpachteten oder die Knechte arbeiten ...n. Aber der deutsche Ortskommandant ver... keinen Spaß. Da kommt er auch schon selbst ... die Ecke, um zum Rechten zu sehen, ein blut...er Kavallerieleutnant, mit der unzertrenn...n Reitgerte gegen die Stiefelschäfte schlagend, ...n kläffenden Foxterrier hinter sich. Er wüßte ... was Besseres, als hier Ortskommandant zu ...en, wo vorn die Entscheidungen Schritt um ...itt in heißem Kampfe errungen werden. Aber ...ar schwer verwundet und ist bisher nur gar...dienstfähig. Außerdem ist der Posten wichtig ... Tag und Nacht brennt das Licht in dem ...n Krämerladen, wo jetzt die Ortskomman... ... aufgeschlagen ist, Tag und Nacht wechseln ... junge Leutnant und sein Adjutant, der Ver... Neuphilologe Dr. E. am beständig klingeln... ...rnsprecher ab. Versprengte kommen, die im ...e ihre Truppenteile verloren haben und zu ... zurückmüssen. Für sie ist ein ganzes Haus ...estellt. Sonderkommandos sollen hier neue ...e abwarten, Stäbe und Mannschaften, die ...weiter können, müssen Quartiere und Ver...ng erhalten. Der Ortskommandant kommt ...ur Ruhe. An ihm hängt alles. Das Dorf ...nd 100 Häuser, die im Frieden nur zum Teil bewohnt waren. Trotz des überreichen Ackerlandes ist auch dieses Dorf infolge des französischen Kindermangels auf dem Wege gewesen, zu veröden; drei, vier Höfe nebeneinander standen verlassen, und da niemand da war, um den Boden zu bearbeiten, verwandelten sich die Felder immer mehr in Weiden. Wenig über 200 Köpfe zählte die Bewohnerschaft noch, als der Krieg begann. Die meisten flüchteten bei der Annäherung der Deutschen. Jetzt sind noch 69 Einwohner vorhanden, aber über 70 Offiziere und die entsprechende Anzahl von Mannschaften hat augenblicklich in dem Orte Quartier gefunden. Ein Bett ist ein seltsam köstliches Ding. Auf Holzwolle schläft es sich auch ganz gut. Wer eine Pferdedecke hat, um sich nachts damit zuzudecken, wie ich sie zufällig durch einen alten Freund erhielt, dem ich hier als Rittmeister und Kolonnenführer wieder begegnete, er läuft Gefahr, den Neid der Götter zu erwecken.

*

Gegen Mittag treffen die **ersten Nachrichten von dem Siege** ein. **Der Angriff ist in vollem Umfange geglückt**, unsere tapferen Kerle sind an mehreren Stellen **weit über die befohlene Linie vorgekommen.** Bald darauf trifft ein höherer Offizier vom Korpskommando ein. Durch ihn erfährt man alle Einzelheiten. Der Angriff ist **noch im Fortschreiten.** Unsere Verluste sind sehr gering. Die Zahl der Gefangenen geht in die Tausende, genau konnte sie noch nicht festgestellt werden. Nach und nach kommen zufällig ergänzende Nachrichten an, die eifrig ausgetauscht werden. Aber Bestimmtes weiß niemand. Es ist ein merkwürdiger Zustand: Wenige Kilometer von hier, auf den Höhen jenseits des Waldes im Süden, entwickelt sich eine große Entscheidung, und hier erfährt man fast nichts von den Vorgängen. Drüben beim Korpskommando könnte man alle Einzelheiten hören, aber dort hat man jetzt Wichtigeres zu tun, als Fragern Antwort zu stehen. Morgen früh werde ich dort alles gesagt bekommen und hören, ob ich nach vorn darf. Für heute muß die Gewißheit genügen, daß der Erfolg in vollem Umfange erreicht ist.

(Fortsetzung folgt.)

(Kb) **W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.**

Feuer! Feuer!

Eine Geschichte aus der Großmutterzeit.

Von Josephine Siebe.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Mamsell Riekchen", ächzte Line nach einem Weilchen, „gleich ist's Zeit, gleich müssen wir die Kuchen bringen. Je, oh je, und das Gesicht von der Madame!"

„Er wird schon helfen!" flüsterte Riekchen, obgleich sie meinte, in eine schwarzdunkle Tiefe zu schauen, in der kein Lichtfünkchen glimmte. „Mamsell, noch zwei Minuten! Wenn wir nicht pünktlich draußen sind, schreit die Madame."

Da kam ein seltsamer Ton durch die Sonntagsstille. „Tutuut tuhut!"

„Alle guten Geister", kreischte Line, und die zerbrochene Platte geriet ins Wanken, „das ist Feuer!"

„Tutuut, tuhut!" gellte es vom Turm über die in beschaulichem Nachmittagsbehagen ruhende Stadt. „Feuer, Feuer, Feuer!"

„Es brennt, es brennt!" Aus allen Häusern stürzten sie heraus, jeder schaute zuerst auf das eigene Dach. „Feuer, Feuer!"

Der wilde Lärm tönte auch in das allertraulichste Kaffeegeschwätz hinein. Man war gerade dabei, die dritte in Aussicht stehende Verlobung zu bereden, als jäh allen die Rede stockte. „Feuer, heiliger Himmel, gewiß bei uns!" Jeder rief es, jeder sprang auf, und da tönte auch schon die große Glocke, schwer und dumpf: „Feuerjo, Feuerjo!"

Die Damen drängten hinaus, wie aufgeplusterte große Glucken liefen sie in ihren gebauschten weiten Röcken den langen Mittelweg entlang, hinein in das Haus, und die dicke Bürgermeisterin rannte als erste an die offene Küchentüre an. Der Stoß war so heftig, daß Line nicht nachzuhelfen brauchte, es rasselte und klirrte, die Mädchen kreischten, und das Unglück in der Nähe ließ für ein paar Augenblicke die Damen den Feuerlärm vergessen. Line heulte laut, Riekchen schluchzte leise, die Bürgermeisterin sprach ihr allertiefstes Bedauern aus, und die Stadträtin tröstete in leidlicher Fassung: es sei nicht so schlimm.

„Und inzwischen brennt vielleicht unser Haus ab", jammerte eine der Frauen, da trieb die Angst sie alle wieder hinaus, selbst die Stadträtin trat vor die Haustüre. „Wo brannte es nur?"

Auf dem Turm schwiegen auf einmal die Feuerstimmen alle beide. In den Gassen der kleinen Stadt aber rannten die Leute alle durcheinander und fragten: „Wo brennt es, wo, wo?"

Der eine sagte da, der andere dort. Die Mannen der freiwilligen Feuerwehr sammelten sich, der Brandmeister schnupperte in der Luft herum, kein Brandgeruch war spürbar, von nirgends wurde das Feuer gemeldet, und Martin Freudenreich, der Turmwärter, gab kein Zeichen, er kam auch nicht aus seiner Höhe herab, um zu melden, wo er den Feuerschein gesehen hatte. Endlich entschlossen sich etliche und stiegen in der Kirche empor, und oben harrte ihrer die seltsamste Überraschung, der Turmwächter war gar nicht da. Sein Horn lag auf dem Tisch, die große Glocke zitterte noch leise schwingend im Gebälk, sonst war es still und friedsam hier oben, nicht als sei soeben der wilde Feuerlärm von hier herabgerauscht, die ganze Stadt in einen Strom von Angst einhüllend.

Der Turmwächter nicht da und Feuerlärm gewesen, wer hatte ihn geschlagen?

Es hatte keiner den einen gesehen, der da rasch durch ein schmales Türchen hinter der Kirche in den leeren Speichergang geschlüpft war, und der nun singend dem nahen Stadtwald zueilte. Heinrich Meinrad freute sich seines gelungenen Streiches. Er, des einstigen Organisten Sohn, kannte alle Winkel in der Kirche, er wußte auch, daß der Turmwächter just am Langenauer Weiher saß und angelte, und daß dem nur ein bürgermeisterliches Donnerwetter zuteil werden würde, mehr nicht. Etwas viel Lärm war's um einen zerbrochenen Kuchenteller, dachte er, aber dem Riekchen hat es wohl geholfen, und warum soll einer um seiner Liebsten willen nicht einmal ein Städtchen in Aufruhr bringen. Am liebsten wäre der junge Missetäter wieder ins Gartengäßchen gelaufen und hätte sich am Küchenfenster den Dank geholt, aber das wäre ein zu gefährliches Ding gewesen. Heinrich Meinrad lief und lief in der warmen blühenden Welt herum und baute heitere Zukunftsschlösser auf. Ein paar Jahre würden noch vergehen, ehe er Riekchen heimführen konnte, so lange würde diese schon warten; aber ihr Wort, daß sie es tut, mußte er noch heute haben. Der Feuerlärm sollte der Auftakt sein zu dem heißen Liebeslied, das ihm heute noch erklingen sollte.

Als das erste milde Dämmern des Abends anhub, schritt Heinrich Meinrad wieder durch das Gartengäßchen. Um diese Zeit goß Riekchen meist den Garten, und es gab einen Winkel, von Bäumen und Gebüsch versteckt, wo die Wassertonne stand, am Zaun; dort hatte Heinrich Meinrad schon manches kleine, lustige, heimliche Gespräch mit der blonden Stadtratsnichte geführt. Als er durch die Stadt ging, war darin noch immer nicht die gewohnte Alltagsstille eingekehrt, die große Frage nach dem Missetäter war noch ungelöst, und harte verdammende Worte fielen auf sein unbekanntes Haupt. Am allerempörtesten redete die Stadträtin Hakebusch, ihr ganzer Zorn galt dem Unheilstifter, weil sie doch der Bürgermeisterin nicht zürnen konnte und Line sich wacker verteidigte, sie könne nichts dafür. Auch der sonst etwas wortkarge Stadtrat schalt, und der Herr Magistratssekretär sekundierte; der war gekommen, um zu fragen, ob den Damen des Hauses der Schreck nichts geschadet hätte. „Ein feiner, höflicher Mann", sagte die Stadträtin, und Riekchen dachte beklommen, das würde sie nie von Heinrich Meinrad sagen.

Nur eine freute sich unbändig über den blinden Feuerlärm, das war Line, die Magd; die lachte und trällerte in der Küche herum und ärgerte damit Riekchen. Der war das Herz schwer, sie konnte nicht lachen und war eher geneigt, in der Tante abweisende Worte einzustimmen. In Gedanken hielt sie Heinrich Meinrad eine steife kleine Mahnrede, und just, als sie zum dritten Male begann, stand der junge Mann am Gartenzaun und streckte lachend seine Hand hinüber: „Hab' ich's gut gemacht, Mamsell Riekchen?"

„Huch!" Mit einem leisen Schrei stellte Riekchen rasch die Gießkanne hin, die sie soeben aus der Wassertonne hatte füllen wollen, aber die Hand streckte sie nicht über den Zaun. „War's gut so, hat es keine Schelte gegeben?" fragte Heinrich Meinrad nochmals, heiter und zuversichtlich.

„Nein!" rief Riekchen spitz, und sie stand so steif da wie ein rechter, kleiner Tugendprotz. „Das — das war ein Jungensstreich." Das „Dumm" unterdrückte sie noch rechtzeitig. „Wenn es herauskommt, Sie angezeigt werden, man gar erfährt, warum Sie es getan haben, schrecklich, schrecklich!"

In Heinrich Meinrads Augen erlosch jäh das Lachen. „Dann würden Sie sich sehr schämen, mit mir zusammen genannt zu werden?" fragte er langsam.

„Ja doch! Ein Mädchen muß auf seinen Ruf bedacht sein." Der Tugendprotz kam immer schärfer zum Vorschein, und der junge Mann dachte plötzlich, wie sie ihrer Tante gleicht.

„Man bringt doch nicht eine ganze Stadt in Aufregung, um Ihnen zu helfen." Heinrich Meinrads Stimme klang seltsam schwer.

„So war's nicht gemeint", stammelte Riekchen, und der Tugendprotz sank ein wenig zusammen.

„Nein, so war es nicht gemeint. Einen blinden Feuerlärm gibt es manchmal im Leben, Fräulein Riekchen. Nun aber guten Abend, leben Sie wohl und — heiraten Sie Ihren Verehrer, den Herrn Magistratssekretär; der wird nie im Leben die Feuerglocke schlagen, um — Ihre Tränen zu trocknen."

„Herr Meinrad, Heinrich!" rief Riekchen erschrocken, aber der war rasch mit zwei Sätzen im Gartengäßchen verschwunden. Ein paar Herzschläge lang hörte sie noch seinen enteilenden Schritt, dann war alles still. Nach einer Weile ertönte dann von der Laube her ihr Name. Doch sie hörte daran vorbei, bis das Rufen immer dringlicher wurde; da nahm sie endlich ihre Gießkanne und ging dem Hause zu; bei jedem Schritt aber sagte sie sich trotzig, um eine andere Stimme in ihrem Herzen zu übertönen: ich hatte doch recht, ja ich hatte recht. Und die glimmende Hoffnung sprach dazu: er kommt schon wieder.

Doch an ein Wiederkommen dachte Heinrich Meinrad nicht. Der lief und lief bis zur Höhe hinauf, bis die Stadt unter ihm lag. Er saß da, wie der Tag völlig verdämmerte und wie kleine Lichtscheine aus der Stadt emporstiegen, auch die verloschen mählich, und zuletzt leuchtete nur vom Turm der Marktkirche ein einziges Lichtchen in das Dunkel hinaus. Heinrich Meinrad dachte daran, wie er oben gestanden hatte und seines Herzens Seligkeit, den Sturm seiner Freude in die Welt hinaus geläutet hatte. „Hätt' ich's gelassen", murmelte er, „dann — wär's dann besser gewesen?"

Da erlosch auch das kleine Licht auf dem Turm, und die schöne, warme Sommernacht umfing ihn mit all ihrer zarten, heimlichen Lieblichkeit, die Bäume rauschten, die Grillen zirpten, und hier und dort wurde eine verschlafene Vogelstimme laut. Heinrich Meinrad ließ seinen Schmerz schreien, er gab sich ihm ganz hin, und er spürte im bitteren Leide dennoch die Schönheit der milden Nacht, und daß die Welt noch im Blühen stand.

Vermischtes.

Die englischen Munitionsritter.

„Der Krieg hat in England eine neue Gesellschaftsklasse erstehen lassen. Es sind die neuen Herren des Geldes, ruhmlose, aber häufige Erscheinungen, strahlend von heiterster Laune, maßlos in ihrem Hang zum Wohlleben und wüst in ihrem Appetit auf Unterhaltungen und Festlichkeiten!" So schreibt Twells Brex, der beliebteste Feuilletonist der „Daily Mail", über die englischen „Munitionsritter", die merkwürdigen Existenzen, die aus der namenlosen Menge hervorgingen und den Krieg als erstklassiges Gelegenheitsgeschäft auszunützen wußten. „Die Munitionsmacher sind die neuen Herren Englands, kein Einberufungsbefehl droht ihr üppiges Leben zu stören, und alles ist ihnen untertan. Die Juweliere machen ganz unerwartete Geschäfte, und die Munitionsritter und ihre Familien wandeln beringt und mit Kostbarkeiten geschmückt wie orientalische Märchenfürsten umher. Die Nachfrage nach riesenhaften goldenen Uhrketten und nicht minder riesenhaften Armbändern und Ohrgehängen ist so groß geworden, daß die Juweliere in Birmingham englische Goldmünzen einschmelzen müssen, um die Aufträge ausführen zu können. Überall stößt man sich an der Unbildung, Protzenhaftigkeit und unpatriotischen Rücksichtslosigkeit dieser neuen Herrenklasse. Auf den behördlichen Anschlägen kann man lesen, daß das Automobilfahren zum Vergnügen gegenwärtig aus Gründen des Krieges unterlassen werden müsse; aber auf allen Landstraßen in der Umgebung Londons sieht man eine Unzahl kostspieliger Autos, in denen die Munitionsritter sich stolz und sorglos dem Volke zeigen. Auf den behördlichen Anschlägen ist weiterhin zu lesen, daß auffallende Kleidung nicht nur geschmacklos, sondern gegenwärtig wegen der [illegible] verwendeten Materialien auch höchst unpatriotisch sei; aber die Frauen der Munitionsunternehmer hüllen sich in Seiden und teure Stoffe und bringen auf ihren Hüten wahre Türme exotischer Federn an. Es ist ein Karneval der Geschmacklosigkeit und des Egoismus, nichts ist tadelnswerter und verächtlicher als diese neue Gesellschaftsklasse, die dem öffentlichen Leben Englands ein bisher unbekanntes Gepräge verleiht ..."

Gerichtssaal.

Elberfeld, 9. Juni. [illegible] Die Eheleute [illegible] in Höhscheid hatten eine kleine Menge [illegible], die ihre Tochter auf einem [illegible] gesammelt hatte, ihren Hühnern als Futter vorgeworfen. Einer ihrer Nachbarn nahm Anstoß daran und machte der Polizei von seiner Wahrnehmung Mitteilung. Sie wurden darauf wegen Verfütterung von Brotgetreide vor das Solinger Schöffengericht gestellt, dort aber freigesprochen, weil das Gericht der Meinung war, daß die wenigen auf dem Felde liegengebliebenen Aehren als Brotgetreide nicht angesehen werden können. Anderer Ansicht war die Elberfelder Strafkammer, an die sich die Anklagebehörde mit einer Berufung gewandt hatte; sie verurteilte die beiden Eheleute zu je 3 Mark Geldbuße, der geringsten zulässigen Strafe, denn auch aufgelesene Aehren müßten, so führte sie aus, in Ermangelung einer Ausnahmebestimmung für solche, als Brotgetreide angesehen werden und dürften nicht verfüttert werden. — Es fragt sich jetzt noch, ob man sich auch strafbar macht, wenn man nach der Ernte seine Hühner aufs Feld gehen läßt, damit sie dort die liegengebliebenen Aehren auspicken, oder gar, wenn man nicht verhindert (durch Einsperren oder sonstwie), daß sie ausreißen, um sich auf dem Felde an den nicht aufgelesenen Aehren und herausgefallenen Körnern fettzufressen? Vielleicht wird auch ein solcher Fall noch zu einer gerichtlichen Entscheidung führen.

Wegen Hehlerei stand der Händler Johann K. aus Elberfeld vor Gericht. Er hatte von einem Jungen mehrere Pfund gestohlenes Metall für nur 13 Pfennige angekauft. Schon daraus, daß der Junge damit zufrieden war, konnte er schließen, daß es nicht ehrlich erworbenes Gut war, und daß er das auch [illegible] hat, geht aus dem Umstande hervor, daß er den Ankauf in seinen Büchern nicht vermerkte. Dazu war er als Althändler verpflichtet. Da er schon einmal wegen Hehlerei bestraft ist, verurteilte die Strafkammer ihn zu 1 Monat Gefängnis.

Schwindeleien beging der Gelegenheitsarbeiter Hermann K. aus Remscheid. Um seinen Durst stillen zu können, erschwindelte er sich 5 Mark. Danach unterschlug er seiner Kostgeberin 2,10 Mark, für die er Backwaren kaufen sollte, und schließlich verließ er sie heimlich, ohne sein Kostgeld vorher zu bezahlen. Der schon wiederholt wegen solcher Geschichten bestrafte Mensch wurde wegen Betrugs im Rückfalle und wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

b188

ZAHN-CREME und Mundwasser
KALODONT

GARBÁTY CIGARETTEN
Flaggengala 4 S

Wer hat Polen ausgebeutet?

WTB. Berlin, 9. Juni. (Amtlich.) Der Lyoner Funkspruch vom 13. Mai enthält folgende Auslassung:

Der „Temps" beweist zahlenmäßig, welche fürchterlichen Lasten Deutschland Polen auferlegt hat. Deutschland hat aus den besetzten Teilen Polens, die annähernd zwei Drittel des Landes umfassen, 15 Millionen Rubel monatlich herausgezogen. Im Jahre 1912 hat das Russische Reich aus ganz Polen 15 Millionen gezogen. Wenn die deutsche Regierung, sagt das „Journal", auf diese Weise die Polen ausbeuten will, so geschieht es, weil sie das Land erschöpfen will, bevor sie gezwungen wird, auf seine Besetzung zu verzichten.

Zur Berichtigung dieser Erfindungen sei folgendes mitgeteilt: Rußland hat in dem letzten Friedensjahre 1913 etwa 260 Millionen Rubel Einkünfte aus dem gesamten Königreich Polen gezogen. Davon sind zwei Fünftel im Lande verblieben, drei Fünftel sind zu allgemeinen Ausgaben des russischen Staates verwandt worden. Unter den Einkünften von 260 Millionen Rubel sind folgende Hauptzahlen zu nennen: 1. direkte Steuern (Grund-, Renten-, Gewerbesteuern) 30 Millionen Rubel; 2. indirekte Steuern (Getränke-, Tabak-, Zuckersteuern) 70 Millionen Rubel; 3. Zölle 88 Millionen Rubel; 4. Stempelabgaben 18 Millionen Rubel.

Demgegenüber beziffern sich die Gesamteinnahmen der Zivilverwaltung des deutschen Generalgouvernements für ein Kalenderjahr (Januar 1915 bis Januar 1916) auf 53 Millionen Mark, also monatlich im Durchschnitt nur auf 4½ Millionen Mark, gleich etwa 2 Mill. Rubel, und nicht auf 15 Millionen Rubel, wie der Funkspruch behauptet. Dabei stehen zu Buche: 1. die direkten Steuern mit 10 Mill. Mark, 2. die indirekten Steuern mit 10,5 Mill. Mark, 3. die Zölle mit 17 Mill. Mark, 4. die Stempelabgaben mit 2 Mill. Mark.

Sämtliche Einnahmen sind nur für die Landeszwecke verwandt worden, im wesentlichen für die Kosten der Verwaltung, für Wege- und Brückenbauten. Nach Deutschland sind Gelder nicht abgeführt worden. Auch im neuen Etatsjahr werden sämtliche Einnahmen nur für die Zwecke des Landes verwandt. Überweisungen an die Reichskasse sind ausgeschlossen.

„Ungarns Glauben an Deutschland."

Im Gegensatz zu dem geheimnisvollen Neutralen der „Morning Post", der schon seit Kriegsbeginn die albernsten Schauermärchen über Ungarn in die Welt setzt, treten jetzt die „Times" mit einer Artikelserie eines seit Jahren in Ungarn lebenden Engländers hervor, der sich unter dem 16. ds. unter der großgedruckten obigen Überschrift — Hungarian Faith in Germany — folgendermaßen ausläßt:

„Ich wünschte, ich könnte unsern Leuten daheim in England einen Begriff davon geben, mit welcher Inbrunst wir in Ungarn lebenden Engländer irgendein Ereignis herbeisehnten, das uns das Recht gegeben hätte, den Magyaren zuzurufen: Seht ihr wohl, das ist Englands Werk! Statt dessen kam Schlag auf Schlag der Rückzug aus Belgien, die Erkenntnis, daß wir im Westen nicht vorwärtskommen, das verfehlte Gallipoli-Abenteuer mit der endlichen Räumung, die Niederwerfung Serbiens, bei der sich das britische Heer nicht regte, und jetzt haben wir Kut (die neuesten Niederlagen der Italiener nicht zu vergessen).

Die Ungarn wünschen sehnlichst den Frieden herbei, versteifen sich aber in dem Glauben, daß England schuld daran ist, wenn der Krieg sich in die Länge zieht. Die Meinungen über die Kriegsdauer sind in den verschiedenen Bevölkerungsschichten geteilt. Die Bürgerschaft ist im allgemeinen überzeugt, daß der Krieg nicht mehr lange dauern wird, aber in Militärkreisen hält man dafür, daß er frühestens in einem Jahr zu Ende [illegible]. Rußland hält man jetzt nicht mehr für gefährlich. Als die Russen damals über die Karpathen kamen und fast ganz Galizien besetzt hatten, da herrschte wohl große Aufregung in Budapest. Jetzt sagt sich alles, die Deutschen werden schon mit den Russen fertig werden.

Überraschend ist mitanzusehen, welcher sorglosen Heiterkeit sich die Mittelklassen in Ungarn hingeben. Die Theater, Kaffeehäuser und Konzerte sind stets überfüllt in Budapest. An Papiergeld scheint Überfluß zu herrschen. Die schlaue jüdische Bevölkerung legt ihre frischerworbenen Reichtümer in Diamanten und Juwelen an. Der „Corso" an der Donau entlang ist so belebt wie je, höchstens hat die Zusammenstellung der dort sich ergehenden Spaziergänger eine kleine Änderung erfahren. Sie gehören zum größten Teil einer neuen Klasse an — der im Kriege zu Reichtum Gelangten. Die ungarische Aristokratie, die sich tapfer schlägt, tritt weniger in Erscheinung als früher. Die Ungarn haben schwere Verluste zu beklagen, aber die ungarischen Regimenter haben sich tapfer geschlagen."

Junge Mädchen in der **Entwicklung** haben oft viel unter **Blutarmut** und deren **Folgeerscheinungen**, wie **Herzklopfen, Kopfschmerzen, Nervosität,** blassem Aussehen, großer Müdigkeit, zu leiden.
Man versäume nicht, das hiefür von Autoritäten empfohlene LECIFERRIN sofort zu gebrauchen.
Der **Körper** wird durch **LECIFERRIN gekräftigt** und **neu belebt** und demselben **neues, gesundes Blut zugeführt,**
Preis Mk. 3.—, die Flasche, sehr **angenehm von Geschmack, befördert zugleich Appetit** und **Verdauung,** in Apotheken erhältlich.

Als höchste Pflicht stand dir voran im Leben,
Für unser Glück stets weiter noch zu streben;
Und unsere Zukunft fester noch zu gründen.
Stand'st du vorm Ziel, da mußt' den Tod du finden,
Den Heldentod, mir ewig unvergessen.
Wer dich gekannt, w[illegible] meinen Schmerz ermessen.

Von seinem Herrn Leutnant erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Landsturmmann

Franz Ehles

Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 57, 8. Komp.

im Alter von 38½ Jahren in der Nacht vom 3. zum 4. Juni bei Schanzarbeiten den Heldentod erlitten hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Franz Ehles,
Maria geb. Stark,
und 3 Kinder.

Theishahn-Kallenbahn, Elberfeld, Vohwinkel, Sonnborn, den 9. Juni 1916.

In der Seeschlacht am 31. Mai starb den Heldentod für das Vaterland unser Heizer und Maschinist

Gottlieb Kohl

Obermaschinistenmaat an Bord eines Schlachtkreuzers
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, der durch seinen lauteren Charakter und Pflichttreue sich unsere Achtung erworben hat.

Ehre seinem Andenken!

Gebr. Meyer.

Barmen, den 9. Juni 1916. 2886

Gestern nachmittag 5¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Heinr. Weselmann

im Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Westl. Kriegsschaupl., Hamburg, Darmstadt, Mainz, Stettin, Berlin, den 9. Juni 1916.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 13. Juni, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstraße aus statt. L6096

Statt Karten.

Ida Tigmann
Franz Paulu[illegible]
Verlobte.

Elberfeld, Pfingsten [illegible]

Wir erhielten die Nachricht, daß unser früherer Bierfahrer

Hubert Kerdels

an den Folgen eines im Felde erlittenen Unfalles in einer Heilanstalt gestorben ist.

Dem Verstorbenen bleibt ein ehrendes Andenken gesichert.

Bergschloß-Brauerei, G. m. b. H.

Elberfeld, den 9. Juni 1916. L6082

Gestern nacht starb nach längerem Leiden unser langjähriger Packer und Wächter

Herr Wilhelm Feld.

Ferner empfingen wir die traurige Nachricht, daß unser früherer Angestellter

Herr

Kurt vom Holz

kürzlich den Heldentod für das Vaterland erlitten hat.

Wir werden das Andenken beider, die uns mit Treue und Hingebung gedient haben, stets in Ehren halten. L6100

Büren & Eisfeller m. b. H.

Elberfeld, den 9. Juni 1916.

Durch die Nachricht, daß unser früherer Mitarbeiter

Hubert Kerdels

an den Folgen eines im Felde erlittenen Unfalles in einer Heilanstalt gestorben ist, wurden wir tief erschüttert.

Der Verstorbene war uns ein lieber Kollege, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Fuhrleute und Betriebspersonal der Bergschloß-Brauerei, G. m. b. H.

Elberfeld, den 9. Juni 1916. L6099

Statt besonderer Anzeige.

Jes. 55, Vers 8—9.

Tieferschüttert machen wir die traurige Mitteilung, daß es dem Herrn gefallen hat, heute morgen 9½ Uhr unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Enkelin, Tante und Nichte

Martha Ley

nach langem schweren Leiden und doch unerwartet im blühenden Alter von 19 Jahren in die obere Heimat abzuberufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinr. Ley

Elberfeld, Aderstr. 80, Grube Ilse, Homberg-Hochheide, Warschau, Schulenburg (Amerika), Nümbrecht, den 8. Juni 1916.

Die Beerdigung findet am 2. Pfingsten, vormittags 11½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Hochstraße aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief Mittwoch abend 7½ Uhr nach kurzem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Ewald Markmann,
Hedwig geb. [illegible],

im Alter von [illegible] Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Elberfeld, den 10. Juni 1916.

Die Beerdigung findet Samstag, 10. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle Unt.-Barmen aus statt.

Für Sohlen und Absätze
geeignetes Leder habe wieder abzugeben. Probestücke, 2½ Pfund wiegend, versende gegen Nachnahme. — Lederhandlung A. Schäfer, Barmen, große Flurstraße 31.

Reste
Spez.: Schwarze Stoffe.
Weiße u. schwarze Kleiderstoffe
Jackenkleider-Stoffe
Rock- und Blusenstoffe
Wasserdichte Mantelstoffe
Anzug-, Paletot- u. Hosen-Reste
zu den bekannt billigen Preisen
A. Karwin vormals
Ützen'sche Wollenweberei
Elberfeld, Altenmarkt
L. H. P. Kampermann.



Stets Gelegenheitskäufe am Lager
in
Brillanten, Uhren, Goldwaren
Kein Laden! Kein Laden!
Große Auswahl in goldenen und silbernen Uhren (neu und gebrauchte), dabei schwere goldene Herrenuhren mit 3 Golddecken und feine echte Glashütter-Uhren sowie schöne Brillantringe, Brillantanhänger u. Brillantarmbänder.
Goldene lange Damenketten. Goldene Trauringe.
Goldene Herrenketten. Silberne Stock- u. Schirmgriffe.
Goldene Armbänder. Silberne Serviettenbänder.
Verkaufe alles nach Gewicht, erstaunend billig!
Ferner sehenswerte altertümliche Schmucksachen in Camé, Onix, Topas, alte Medaillons, Granat- und Korallenschmuck usw. Silberne Taschen und Börsen, versilberte Bestecke, wie schon bekannt, alles sehr billig und unter Garantie zu verkaufen.
T. Leeser
nur Elberfeld, Grünstr. 29, I. Stock.
Fernruf 3887.
Goldene Uhren, Silber und Schmucksachen nehme zum höchsten Preise in Zahlung.

Wir halten unser Wort
wenn wir unserer werten Kundschaft wirklich billige Preise für: Spitzen, Seidenstoffe, Posamentierwaren, Tülle, Voils, Seidenbatiste und andere Sommerstoffe, ferner Bänder, Futter und Kurzwaren aller Art bei größter Auswahl versprechen. Bitte sich zu überzeugen!! 18487
Elberfelder Spitzenlager, Wh. Scheiten, Kipdorf 83 u. 86.

Graue Haare
erhalten durch den Gebrauch mein. Haarfarbe-Wiederherstellers ihre frühere Farbe wieder; wasserhell, absolut unschädliche Flüssigkeit, keine gewöhnliche Haarfarbe. Karton Mark 4.— für zirka 1 Jahr ausreichend.
L. Weyrich, Elberfeld
Kaiserstraße 29.

Nickel-Uhren
von 4 Mark an,
Armband-Uhren
mit u. ohne Leuchtblatt zu sehr billigen Preisen.
S. Bentowitz, Elberfeld, Hofkamp 56, 1. Etage, am Neumarkt. Ecke Neustraße.

Gartenstühle u. Sessel, Blumenkasten.
Barmer Leitergerüstbau u. Holzwaren-Industrie, Allee Nr. 147. Tel. 1937, ab 1. Juni Allee Nr. 216.

Durchweg sofort ab unserm Lager lieferbar:
Holzriemenscheiben
von 100—2000 mm Durchm. in unserer besonders [illegible] Ausführung.
Transmissionen
sämtliche Einzelteile bis 120 mm Wellendurchm.
Billige, feine sogen. Kriegspreise! Vorteilhafte Bezugsquelle bei Betriebsstörungen bezw. plötzl. eintretend. Bedarf.
Fritz Steller, G.m.b.H.
Transmissionen und Holzriemenscheiben-Fabrik.
Barmen. Telephon Nr. 954.

PIANOS
Harmoniums
Wer gebrauchte oder neue jetzt vorteilhaft mieten od. kaufen will (auch gegen bequeme Raten u. ohne Anzahl.), wende sich direkt an d. Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W., Bahnhofstr.
Verkauf bisher [illegible] über 1000 Instrumente.
Zeugnisse [illegible]
(Kgl. Preuß. Staatsmedaille).

Späne-Sägemehl! [illegible] Barmen, [illegible] Nr. 17.

Heinr. Schneider
Elberfeld,
Herzogstr. 45, Ecke Kasinostr.
empfiehlt:
Feine Lederwaren
Damen-, Hand- und Reisetaschen
Geldbörsen
Brieftaschen, Zigarrentaschen
Akten-Mappen
Musik-Mappen
Bücher-Mappen
Tornister, Schultaschen
Rohrplatten-Reisekoffer
u. billigere Holzkoffer
Schreibmappen
Füllfederhalter, Briefpapier
etc. etc.

Schirm-Reparaturen
Neu-Bezüge billigst [illegible]

Fruchtsäfte
in feinster Qualität
Himbeersaft 1.30
Erdbeersaft 1.20
Kirschsaft 1.10
Brombeersaft 1.10
Johannisbeersaft 1.10
Ernst Jans[illegible]
Barmen, Werther[illegible]
Fernruf 430 und 4107.

Verkäufe

Immobilien

Landgütchen,
insgesamt 16 Morgen, Wiese, Wald, groß. Baumhof, Garten, prima Fettweide, 1½ Stunde v. Barm. entf., Alters halber bei sof. Übernahme billig zu verk. Gefl. Angebote erbeten unter B 5422 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Für Kriegsinv. od. Sommerfr., auch f. jed. and. Arbeiter geeign. Eigentum Nähe Sprockhövel u. Blankenstein preiswert zu verk. Näh. Ausk. ert. Emil Mühlhaus, Frif., Sprockhövel, Hauptst. 7. g111

Haan.
Nähe Bahnhof ländl. Besitz. von ca. 4 Morgen, teils Acker, teils Wald, mit 75 m Straßenfront, mit mass. 2stöck. Hause, 7 Zimmer, mit Wasserleit. und elektrisch. Licht, Doppelstall, zu noch sehr bill. Preise zu verk. Näheres R. Reihn, Haan, Bahnhofstraße 61. f69

Das Haus
Karlstr. 22, Elberfeld
wird am 15. Juni 1916, nachmittags 4 Uhr, vor dem Königl. Amtsgericht Elberfeld, Abteil. 9, Zimmer 28, öffentl. versteigert. Reflekt. erhalten Auskunft bei Rechtsanwalt Metzroth, Elberfeld, Kleine Klotzbahn 10. f6035

Das früher von Herrn C. Th. Stahl bewohnte 178d
Haus Gewerbeschulstr. Nr. 56
ist unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. auch zu vermieten. Auskunft erteilt: Bergische Bodenverwertungsgesellsch., Barmen, Bahnhofstr. 11, Tel. 4446.

Selten sichere Existenz.
Schankwirtschaft
zu verkaufen. Konsum wird nachgewiesen. Anfragen unter E 3203 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Günstige Gelegenheit z. Erwerb einer Wirtschaft
bietet der am 6. Juli cr., vormitt. 10 Uhr, am Gericht Schwelm stattfindende Zwangsverkauf der Besitzung Schreiber am Neuenhof. Verkehrsreiche Straße. Haltestelle der Straßenbahn. b7466 Stallung, Kegelbahn, groß. Garten, Bauplätze. Nähere Auskunft erteilt: G. Köckmann, Röttgen bei Schwelm.

Maschinen

1pferd. Benzin-Motor
mit 2 Benzinfässern, ca. 300 L., und Kühlgefäß von 500 Liter sowie sämtliche Zubehöre, alles wie neu, zu jedem beliebigen Preise zu verk. Max Lüdorf, Katern bei Hückeswagen. f95

Weil im Felde stehend, gegen sofortige Kasse zu verkaufen:
1 neue Drehbank
(Leitspindel), Drehlänge 1⅓ m, sowie Eisenblech: 3, 2⅓, 2¼, 2, 1,75, 1,50, 1 mm. Bandeisen: 15+3, 18+2, 40+1, 50+1, 65+1, 70+1, 80+1, 85+1 mm, 40+1,75, 45+1,75, 90+1,75 mm dick, bis einschließlich 14. 6. zu verkaufen. Angebote unter E 867 an die Geschäftsst. f27

Leitspindel-Drehbänke,
Hobel-, Shaping-, Schleif- und Bohrmaschinen u. and. Werkzeugmaschinen billigst. Carl Friemann jr., 277b Barmen, Allee 161.

Ringschiffchen-Nähmaschine, sehr gut erh., preisw. A. Boin, B., ref. Kirchstr. 7, Nähm.-G.

Mercedes- und Oliver-Schreibmaschinen,
auch gebr. a. Marken, wie Adler, Ideal, Underwood usw., b. zu vk. P. Bocks, Elberfeld, Turmhof 4, Telephon 1341. *

20 gebr. Schreibmaschinen,
Adler, Continental, Mercedes usw., mit Gar. billig. Meier, E., Altenmarkt 2. Telephon 5175. *

Gut. Fahrrad mit Freilauf bllg. E., Marienstr. 31, Hdl.*

Gut. Fahrrad, M. Adler, billig zu verk. E., Kipdorf 65, 2. Et.*

Musikinstrumente

Flügel, gebraucht, schwarz, gutes Fabr., geeignet f. Saal od. Kino, bill. Angeb. u. E 3485 an Geschft. *

Pianino Knake-Münster für 300 M. E., Gesundheitstr. 146, 2.*

1 gebr. Nußb.-Piano,
aus Miete zurückgekommen, sehr billig unter Garantie abzugeb. Pianogeschäft Gustav Weischet, Elberfeld, Königstr. 23. 18504

Piano, kreuzsaitig, geb. mit Garantie, sehr billig zu verkaufen. † Arthur Lehmann, Pianof., Barmen, Haspelerstraße 6.

Harmonium, echt Nßb., 5 Reg., eingetauscht, für M 125. Karl Bongardt, B., Allee 131. 2726

2 alte bess. Geigen sehr bill. zu verk. E., Ronsdorferst. 125, I.*

Mobiliar

Vollst. Ladeneinrichtung, Kolonialwaren, billig zu verkaufen. — Kaun, Velbert, Schwanenstraße 3. g126

Weg. Aufgabe d. Geschäfts
2 Theken mit Marmorplatten, 1 großer Eisschrank, 1 Käseschrank, 1 Glasschrank, 1 Marmor-Fenstervorsatz sofort billig zu verk. Elbf., Königstr. 34. *

Schöner, gut erhaltener f271
Geldschrank
(Fabrikat Kellner) billig zu vk. Remscheid, Sieperstraße 18.

Prachtvolle Küchen-Einrichtung (Pitchpine), Kinderhimmelbettch. bill. zu vk. E., Karlstr. 47, I.*

10 Schlafzimmer, 7 Küchen *
werden noch billig abgegeben. Elberfeld, Luisenstraße 116b, kein Ladengeschäft.

Rot. Pl.-Sofa 22 M, Herd, eichen u. mah. Schlafz. E., Johannisstr. 30.*

Echt Eichen-Schlafzimmer
mit Spiegelschrank sehr billig für Mk. 385 zu verkauf. 241b Bachmann & Co., Möbelgesch., Barmen, Carlstraße 31/33.

Gelegenheitskauf!
Ein schweres eich. Schlafz. sowie extra dazu passende schwere Kücheneinricht. außergew. bill. E., Mühlenst. 18, Blumenfurth. 18621

* Gelegenheitskauf von besseren gebr. Möb., Herd. E., Albrechtstraße 21, Ecke Friedrichstr., 2g.

G. erh. Klschr., Waschk., Plüschs., Küchenbüf., Eisschr., Herd b. * E., Friedrichstr. 30a, pt., Lag.

Mahag.-Kleider- u. Leinenschr., Waschk. m. Marm., Nßb.-Bett, Pitchp.-Küche. E. Gesundheitst. 11*

*Kleid.- u. Wäscheschr., Waschk. m. Spieg., Nachtk. Sofa, Tische, Schülerp. usw. E., Ludwigst. 15, Lg.

Sofas und Chaiselongues
v. Plüsch, Stoff u. Leder, prima Qualität. Elbf., Bahnhofstr. 50, Polsterei. Daselbst w. angefert. Matr. von Seegras u. Roßhaar sowie Aufpolstern v. Matratzen und Sofas. *

* Plüsch- u. Ledersofa, Bettstelle mit Matr. u. Tisch billig zu vk. Elberfeld, Brüderstraße Nr. 25.

Sofas und Chaiselongues
in Plüsch, Mokett u. Leder, prima Qual., das. g. erh. Sofas 10, 35 M. Lag. E., Grünstr. 16*

Elegantes Klub-Sofa
Vertiko, Bett, Kleiderschrank, Stühle, Sofa 10, Ausziehtisch, Teppich 10. E., Grünstr. 16. *

Sofas u. Chaiselong. in Plüsch, Mokett u. Leder billigst zu verk. Polsterei, Elberf., Feldstr. 12. *

6 eis. Gartenst. u. rd. Wirtsch.-Tisch. B., Gr. Flurst. 15, Gsch. 1253b

*Neu. mod. Gasherd m. Back-, Brat- u. Grillofen preisw. Näh. E.-Sonnborn, am Thurn 24, I.

*Große Badewanne b. zu verk. Elberf., Karlstraße 3a, 3. Et.

† Fast neue große Kinderbadewanne billig zu verkaufen. — Barmen, Wupperstr. 18, 2. Et.

Verschiedene

Speditionswagen,
Ladefl. 1,32×4, tragf. 70 Ztr., billig zu verk. Bote Buschmann, Langenberg (Rheinl.). f108

Geschäftsgig u. Ziehkarre zu v. Höppner, B.-R., Lenneperst. 9.†

Verdeck. Flachwagen, fast neu, 35–40 Ztr. Tragkr., b. zu vk. Elbf., Neue Gerstenstr. 12, p. *

Gbr. Kinder-Sitz- u. Liegewagen mit Verdeck zu verkaufen. Elbf., Cronenbergerstr. 108, II, I.

* Kinder-Liegewagen, fast neu, billig. E., Paradestraße Nr. 80.

*Fein. Maßanzug, kleine, schm. Fig., bill. E., Paradestr. 30, I.

Gehrock mit Weste,
fast neu, sowie 3armiger Kronleuchter zu verk. Näh. Barmen, Rauenwerth Nr. 32. 3491a

Großer Posten
Sirius und Medior †
in Bündeln und Bobinen billig abzugeben. Off. mit Preisangabe pro Kl. unter B 5418 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Große Auswahl
in neuen und getragenen Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzügen schon
von 10 Mark an.
Auch Hosen, Joppen, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge. Gold- u. Silbersachen kaufen Sie ohne Preisaufschlag solange der Vorrat reicht nur bei
Laufer
Elberfeld, Wilhelmstr. 45,
an der Gr. Klotzbahn. *

1 Paar Maßschuhe, neu, 1 mod. Kostüm. E., Friedrichstr. 32, pt.*

Gr. Post. Trauerstoff, Herren- u. Damen-, Buckskin, Voile à m 1,80, Stickerei, Rob., Gard. b. Strupp, B., Cleferst. 60, I, Lg. 272b

Getr. Herr.- u. Dam.-Stief. gut erh., billig zu verkaufen. Schuhsohlerei, Elberf., Aue 58.*

Für Händler und Hausierer.
Posten Zackenlitzen, Klöppelspitzen, Leinen- und Zwirnspitzen, Schuhriemen, Wäschebänder, Spitzenreste, Gummibänder usw. riesig billig abzug. Lagerbesuch lohnend! Partiew.-Haus, Barmen, Ref. Kirchst. 14†

Schmales Kunsts.-Lacetlitzchen, schwarz, ca. 50 Kilo abzugeben. Schr. Ang. E 3470 an Geschft.*

Zu verk. steht ein Posten von 60 000 Met. 13 mm breites bw. Band, weiß, gegen sof. Kasse. Gefl. Angeb. u. B 111 an die Geschft. Barm., Neuerweg 57. †

Für Schuhmacher!
Vachelederstanzstücke
in Herren- und Damen-Absatzgröße, Probeztr. einschl. Sack 75 Mk., ½ Ztr. einschl. Sack 37,50 Mk. gegen Nachn., solange Vorrat reicht. Gebr. Temme, Lederwarenfabrik, Andernach a. Rhein. b3621

Unbenutzte, amtlich geprüfte
Lehren
für 10,4 Preßstahlgranaten
L. F. H. Gr., sind billig abzugeben. Spezif. Ang. auf Anfrage. A. vom Cleff & Sohn, Cronenberg. f27

Hahndrilling (Sauer & Sohn, Suhl) vorzügliche Schußl., mit Fuchs., Hühnert., Gam., Gewehrfutt. u. 30 Schrotpatr. weg. Einzug z. Militär für 100 M sof. zu verk. B., Wichlinghauserstr. 2, II.†

Zinkvitriol,
ca. 150 Pfund, zu verkaufen. Balke, Elberfeld, Aue 7. *

Starke kleine Packkisten billig zu verk. Näh. E., Poststraße 5. *

Korb-Flaschen, Oelkrüge, Kart.-K. bill. E., Gesundheitstr. 11, pt. *

Gut erhaltenes f160
Pferdegeschirr
(Kutschgeschirr) zu verkaufen. — Otto Esser, Mettmann, Gut zur Bau.

11 Morg. schön. Wiesengras zum Heuen zu verk. Landwehr, Barmen, Westen Nr. 35. *

Tiere

Rheinisch-Belg. Gold-Fuchs, Stute, mit weißem Behang, 2½ J. alt, zu verk. Angeb. u. E 3489 an die Geschft. d. Bl.*

Schönes frommes Pferd,
leichter Fuchswallach, 169, weg. bes. Verhältn. sofort zu mäß. Preise abzug. Wermelskirchen, Kenkhauserstraße 2. g256

Für Landwirte! Leicht. Wagenpferd sof. f. 600 Mk. Näh. Remscheid-Klarenbach, Farenbracken 2*

Junges kräftiges Pferd
zu verkaufen. g54
Solingen, Wupperstr. 22.

Schön. Eber, ca. 1 J. alt, geeign. f. Zucht, prsw., das. leicht. Flachwagen. E., Steinbeckerstr. 83. *

Von 4 leichten Wagenpferden sind 2 preiswert abzugeben. Näheres Elbf., Steinbeckerstr. 40.*

Zugfester Doppelpony zu verk. Elberfeld, Island Nr 1. *

Eine hochtragende Sau und ein wachsamer Hof-Hund zu verk. Friedrich Lusebrink, Elberfeld, Uellenberg Nr. 3. *

Jg. echt. Rehpinscher, m., Gasherd, 4 L., m. Tisch, Zinkpl.-Untl., Sofa, Tisch, Küch.-Spülschr., schw. Gehr. m. F. E. Vereinst. 17 p.*


Große u. kleine Kaninch., Meerschweinch., frisch geschl. Tauben zu v. E., Langestr. 16, Kieselbach, Mittw. Neumarkt, Samstag Buttermarkt.*

Glucken
mit Enten u. Hühnerküken zu v. E. Roth, Barm., Fernspr. 2250†

Mittelschw. Pferd
zu verkaufen. — Solingen, Brühlerstraße 214. g54

Kaufgesuche

Geschäftsunternehmen,
Grundstück od. sonstige gewerbliche Unternehmung zu kaufen gesucht. Angeb. an Henkel, Crefeld, Aachenerstr. 23. b3631

Landhaus,
möglichst mit allen Bequemlichk., Heizung, elektr. Licht usw., in der Nähe von Barmen od. Elberfeld zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter E 858 an die Geschäftsst. ds. Bl. f6051

Dreh- u. Gleichstr.-Motoren
sowie a489
isolierter Kupferdraht
zu kauf. gef. Angeb. mit Preisangabe erb. Georg Engels, Düsseldorf, Oberbilkerallee 5, Telephon 15 675.

Gebrauchte *
Einphasen-Wechselstr.-Motoren,
2 und 3 PS, 220 Volt, mit Anlaßvorrichtung sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter E 3488 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchte f160
Laufgewichtswage
zu kaufen gesucht.
J. H. Seip, Ronsdorf.

Kontrollkassen,
National, gebraucht, kaufe geg. Barzahlung. Schr. Angebote m. Kassennummern erbeten an K. Reiſe, Köln am Rhein, Georgsplatz 2b, 2. Etage. a342

Kontrollkassen,
Totaladdierer - National, jeder Art, werden gekauft. Angebote mit Angabe der Kassennummern erbeten unter E 1601 an die Geschäftsstelle ds. Bl. a342

Gebrauchter
Ford-Wagen
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Bild und Preis u. K M 4181 an G. Geerlens, Ann.-Exp., Hagen i. W. a391

Gebrauchtes Piano
zu kaufen gef. Ang. mit Preis unter E 3391 an die Geschft. *

Gebr. gut erh. Geldschrank und Pult
zu kauf. gef. Ang. m. Ang. der Größe und Preis unter E 3430 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche 1 kompl. Bett m. Feldbettstelle. E., Berlinerstr. 58.

Fernruf 5903
Kaufe bessere Möbel, Herde zu hohen Preisen. Witwe Ritzenhoff, Elberfeld, Karlstr. 47. *

2teil. Kleiderschrank mit Spiegel, echt Eichen, gesucht. Angeb. m. Preis u. B 5423 an die Geschft. B., Neuerweg 57. †

*Möbel, Betten, Herde, Kleider u. Schuhe, ganze Nachlaß, kauft W. Müller, E., Gesundheitst. 11

Gebr. Stehpult,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unter E 879 an die Geschäftsst. f6095

Gebrauchter, gut erhalt. eichen.
Büroschreibtisch
zu kaufen gesucht. Angeb. unter C H 998 an die Filiale d. Bl. in Remscheid-Hasten, Feld 42. f223

Gebrauchter, gut erhaltener Schreibtisch
zu k. gef. Angeb. mit Größe u. E 3473 an die Geschft. d. Bl.*

Liegestuhl
aus Rohr für Lungenkranke zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1867 an die Geschft. f160

Gebr. Herde, Waschmaschine, Wringmasch. zu k. gef. Ang. u. 84 an die Fil. Vohwinkel. g174

Gut erh. Gasbadeofen zu kaufen gef. Ang. m. Preis u. B 5427 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Gebr. 2fl. Gask. n. einf. Gashängel. Pr.-Ang. u. E 3457 an Geschft. *

1 od. 2 Kippwagen,
100 Ztr. Tragkraft, zu kaufen ges. Barm., Berlinerstr. 53.

Zu kaufen gesucht ein gut erh. Jagdwagen und Dogcart. Angeb. mit genauer Preisang. unter E 3493 an die Geschft. *

Starke leichte Ziehkarre
zu k. gef. Leopold Friese, Elbf., Hombüchelerstraße 45, 1. Etg. *

Ziehkarre
zu kaufen gesucht. Ed. Thun, Thüngen bei Schwelm. f172

Anzug, g. erh., f. mittl. Perf. gef. Pr.-Ang. u. E 3452 Gesch.*

Getrag. Herren-Anzug f. 19jähr. jung. Mann zu kf. gef. Angeb. m. Preis u. E 3475 an Geschft.*

Für kunstseidene Garnabfälle
zahle f. 1 Kilo 4.50 u. mehr. Angeb. u. B 5343 Gescht. B., Neuerweg 57.†

Wie bekannt,
zahle ich die höchsten Preise für Herren- und Damen-Garderobe, Schuhe und Wäsche usw. Karte genügt. Komme pünktlich. Frau Liebermann, Elberfeld, Bachstraße 24. Telephon 5404. *

Weißes Eisengarn-Ziehbändchen, 6 Litzen mit Durchbruch, ohne Oesen, zu kaufen ges. Bemust. Angeb. unt. B 5425 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. †

Kaufe jeden Posten Besätze, Schuhsenkel, Gummibd. u. Spitze geg. sof. Kasse. Zahlung ev. d. Barm. Bankverein. B. Engroshaus Schutz, Hindenburg O./Sch.

Unwindbare, zerrissene Kunstseidenstränge 3359a
sowie deren Abfälle jedes Quantum zu kaufen ges. Ang. u. B 58 an Geschst. B., Neuerweg 57.

Kunstseide,
1200 Den., roh oder weiß gefärbt, zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 107 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 3487a

40/1 Water Maco u. 80 Soft,
merc., roh oder weiß, a. Strg. oder Bobinen, zu kauf. ges. Ang. unt. B 106 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 3489a

Großes Segeltuch
oder Regendecke sowie Bieber u. Haarzwick zu kauf. gesucht. Angebote unt. W 485 an die Fil. Barmen, Westkotterstraße 7. †

Achtung! Bachstr. 24!
Für alte woll. Strümpfe, für Lumpen und Säcke zahle die höchsten Tagespreise. S. Liebermann, Elbf., Bachstraße 24. *

Neue und gebrauchte g28
Treibriemen
zu k. ges. von Büren, Elberf.-Sonnborn, Hauptstr. Nr. 176a, Fernsprecher 5675.

Platina,
Gold und Silber
kaufe zu höchsten Preisen, da selbst wieder verarbeite. 18427 Ewald Möller, Elberfeld, Kipdorf 68.

Altes Gold u. Silber
kauft zum höchsten Preise Heinr. Bankowsky, Elberfeld, Hofkamp 56, eine Treppe hoch. f52 direkt am Neumarkt.

Zelluloid
in jeder Beschaffenheit kaufe zu höchsten Preisen. — H. D. Becker Sohn, Iserlohn. b3637

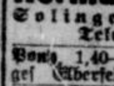
Nie wiederkehrende Gelegenheit!
bietet sich den geehrten Herrschaften, jetzt alte
Zahngebisse
ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefaßt sind,
zu verkaufen. Bitte bereit zu halten.*
Ich zahle bis **30 Mark** per Stück u. höher!
Bin nur Donnerstag 15. Juni von 9–1 und 2–7 Uhr im Hotel „Rheinischer Hof" 1. Stock, Zimmer 4. *

Säcke!
Der beste Zahler f. gebr. leere Säcke aller Art ist Beinert, Elberfeld, Karlstr. 52. Uebern. auch kleinere Quantität. *

Zerlegb. groß. Kaninchenstall gf. E.-Sonnborn, Hauptstr. 98, Lad.

Leinöl,
Standöl, Bernsteinlack kauft jed. Quantum, auch kleine Posten, Kring, Elberf., Hofkamp 46, Telephon 1996.

Pony m. Geschirr u. Wagen gf. Ang. m. Preis E 3471 Geschft.*


Schlacht-Pferde
werden zu höchsten Preisen gekauft, b. Unglücksfällen schnellste Bedienung per Auto-Transportwagen. f51
Hermann Wieden
Solingen, Kölnerstr. 95. Telephon 628.

Pony, 1,40–1,45 Meter, zu k. gef. Elberfeld, Weberstr. 45. *

2 kleine kräft. Ponys
zu k. gef. Näh. Filiale Wald, Rheinl., Kaiserstr. 214. g234

Hunde kauft, tauscht, verkauft Decker, Elberf., Bachstr. 49. *

Ein gut sprechender *
Papagei
zu k. gef. Angeb. mit Preisang. unter E 3492 an die Geschäftsst.

Stellenangebote

Männliche

Postkarten-Photogr.-Geschäft f. tücht., redegew. Herrn als *
Reisenden.
Hohe Prov., leicht. Arbeiten. N. Barm., Rödigerstr. 8, 2. Etg.

Gut eingeführte und empfohlene
Barmer
Besatz-Reisende
ges. für den Mitverkauf sehr leicht verkäufl., kuranter Stapelartikel in der Kundschaft. Hohe Prov. bei schnell lieferbaren größeren Verkäufen. Angeb. u. genauer Angabe der Rayons, der bish. Tätigkeit u. Referenz. unter B 103 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 3477a

Suche per sofort einen tüchtigen
Buchhalter,
der mit der doppelt. amerikanischen Buchführung vertraut sein muß. Schriftliche Angebote mit Gehaltsanspr. und bisheriger Tätigkeit an W. Heuschen jr., Elberfeld, Simonsstraße 25a. *

Tüchtiger Friseurgehilfe gesucht. Braun, Elbf., Schusterstr. 8. *

Mechanische Tischlerei,
welche vorzugsweise bessere Bauarbeiten ausführt, sucht z. Eintritt am 1. Juli d. J. einen
Meister
oder Vorarbeiter,
der im Berechnen, Aufreißen, Zureißen sowie in allen vork. Arbeiten, auch im Maschinenwesen, erfahren und sicher ist. Angebote mit Ansprüchen unter E 813 an die Geschäftsstelle. *

Tücht. Anstreichergehilfen
gesucht. Max Rebeling, Remscheid-Hasten. f223

Tüchtiger Maurer,
auch in Feuerungsanlagen bekannt, sofort gesucht. f172
Christ. Marsch, Milspe.

20 Maurer gesucht.
Kolonie III, Wiesdorf, bei täglich 10stünd. Arbeitszeit.

Maurer und Handlanger
erh sofort Arbeit in Jülich. Näh. Schmidt & Riehe, Elberf.

Zuverlässiger
Vorarbeiter
für Schlosserei und Dreherei, der durchaus an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, b. sof. ges. Koll & Co., Remscheid-Hasten, Hohenbirkerstraße 8.

Vorarbeiter
für Kleindreherei, möglichst gelernter Dreher u. mehr. tücht.

Werkzeugmacher
für mein Filialwerk in Düsseldorf-Gerresheim zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten. Fittingsfabrik Ferdinand Bouhon, Mettmann.

Tüchtiger, gelernter 3445a
Schlosser
gesucht. — Frölich & Klüpfel, Maschinenfabrik, Unter-Barmen.

Schnitt- und Werkzeugschlosser
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn per sofort gesucht. Alb. Klüting, Stanz- u. Hammerwerke, Hagen i. W., Alleestraße Nr. 27. f81

Platzvertreter gesucht,
auch Grossisten, für „Gulaschtunke". Dient als Stelle von Fleisch u. Fett, Gemüse, Klöße usw. schmackhaft zu machen. Gutachten von staatl. gepr. Nahrungsmittelchemiker. **Riesenartikel!** C. Jansen, Dortmund, Balkenstraße 27.

Tüchtiger Steindrucker
gesucht.
Schulze & Wehrmann,
Elberfeld, Arndtstraße 74–78. *

Geübte x2414
Schlosser u. Dreher
sofort gesucht.
Walter Kellner,
Maschinenfabrik, Barmen-Wichl.

Stahlguß-Achsbüchsen.
Ingenieur oder Praktiker, der im Maschinenformen und Bearbeiten von Stahlguß-Achsbüchsen für normale Güterwagen große Erfahrungen besitzt und für ein tadelloses Erzeugnis Gewähr übernimmt, zum baldigen Eintritt gesucht. Geeignete, arbeitsfreudige Persönlichkeiten in mittleren Jahren belieben ausführliche Angebote mit Werdegang, Gehaltsansprüchen usw. an die Handelsgesellschaft in Bergwerks- und Hüttenerzeugnissen m. b. H., Dortmund, zu richten. b7560

Einsteller
für Fassondrehbänke 3451a
sofort gesucht. Nur wirklich tüchtige Schlosser und Dreher wollen sich melden. Hoher Lohn und Produktionsprämie.
Vorwerk & Co., Barmen, Karolinenstr. Nr. 48.

Tüchtige Dreher
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Vogelsang & Zimmermann,
Barmen-Wichlinghausen. 3478a

Schlosser, Mechaniker u. Dreher
gesucht für dauernde Stellung und bei gutem Lohn.
Homann-Werke, G. m. b. H., Vohwinkel

Tüchtige Presser
an Räderziehpressen sowie tüchtige
Schwarzblech-Klempner
gesucht.
Stahlwerke Rich. Lindenberg, Akt.-Ges., Remscheid-Hasten. f298

Statt Karten.
Ida Tigmann
Franz Paulu…
Verlobte.
Elberfeld, Pfingsten …

Elektro-Monteur

für Stark-Strom, auch Kriegsbeschädigter, für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. g15
Schwelmer Eisenwerk
Müller & Co., Aktiengesellschaft,
Schwelm.

Junger, ordentlicher g15
Bäckergehilfe
auf sofort gesucht. Schwelm, Kaiser-Friedrichplatz 7.

Für unser Werk Langenberg suchen wir einen zuverlässigen
Pförtner.
Kriegsbeschädigter bevorzugt. — Angebote an Bergisches Metallwerk Gottfr. Barm. G. m. b. H. Langenberg, Rhld., Industriestraße. f108

Arbeiter
gesucht. Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, Elberfeld, Königstraße 265. 3492

Für erstkl. Geschäftshaus w. ein
junger Mann
als Kellnervolontär, eventuell
entsprechend. Mädchen
für diesen Posten gesucht. Angebote unt. B 5491 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57.†

Tüchtiger, zuverlässiger
Ackerknecht
gegen hohen Lohn gesucht. Bewerber wollen sich Samstag den 10. 6. 16 oder Mittwoch den 14. 6. 16 melden. — Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. [489

Weibliche

Schneiderin sucht sofort junge Gehilfin od. Volontärin. Elberfeld, Seilerstr. 3, 3. Etg.

Für mein gemischtes Warengeschäft (Kolonial-, Delikateßwaren, Glas u. Porzellan) suche ich per 1. Juli ein ev. 97
Lehrmädchen
aus besserer Familie. Kost und Logis im Hause. Angebote unt. B 868 an die Geschst. d. Bl.

Kl. Familie, 3 Pers., sucht besseres Mädchen
z. Erlern. des Haushalts bei Fam.-Anschluß für 1. Juli. Angeb. u. E 3494 an d. Geschst. *

Wirtschaftsfräulein
für Küche und Haushalt für ein Kaiserheim (40 Personen) zum 1. oder 15. August gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Empfehlungen, Photographie u. Gehaltsansprüchen u. E 1676 an die Geschäftsstelle. f128

Suche zum baldi. Eintritt Haushälterin, welche Lust und Liebe zu Kindern hat und mit allen Arbeiten vertraut ist, möglichst nicht über 30 Jahre. Suchender ist angehender mittl. Beamter, 31 Jahre alt, mit 2 Kindern von 4 und 5 Jahren. Angeb. unter E 1868 an die Geschäftsst. n9633

Einfaches Fräulein,
welches kochen kann, zur Stütze für Haushalt und Geschäft sofort gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften u. Lohnangabe, evtl. auch Bild, „Deutscher Kaiser", Dhünn, Rhld., Königstr. Nr. 2. n9634

Haushälterin, evgl., im Alter v. 30—40 J., durchaus christl. gesinnt, kinderlieb, die auch nähen kann, z. Witwer, 45 J., mit 2 Mädch. 9 u. 10 J. alt, sof. ges. Ausf. schr. Ang. m. Lohnang. u. B 229 an Filiale Schwelm. g15

---

2 Küchenmädchen
und 1 Mädchen
für die Kaffeeküche per sofort gesucht. Hotel Kaiserhof, Elberfeld. *

Zum baldigen Eintritt ein gewandtes, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrenes, evangelisches
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern gesucht von
Frau Rudolf Frowein,
Elberfeld, Deweerthstr. 1. 1660

Suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, auch im Nähen erfahrenes, zuverlässiges ev. *
Zweitmädchen.
Frau Hermann Wolff, Elberf., Am Buschhäuschen Nr. 7.

Wegen Krankheit des jetzigen suche zum 1. Juli ein im Bügeln und Nähen erfahr., ev.
Zweitmädchen
und zum 1. Juli ein evangel.
Hausmädchen
für Küchen- und Hausarbeiten. Nähen, Bügeln, Langenberg, Rhld. — Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Frau Dr. Lange, Langenberg, Rhld., Lindenthal. f106

Tüchtiges g196
Zweitmädchen
für Haus- und Gartenarbeit für Haus nach Velbert gef. Angeb. unter L Z 100 an die Filiale d. Bl. in Velbert erbeten.

Für [illegible] ... Velbert, 10.†

Tüchtige Korrespondentin

die in Stenographie u. Maschinenschreiben durchaus perfekt ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Bevorzugt werden Damen, die schon in größeren Häusern tätig waren. Schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an

Theodor Althoff, Essen-Ruhr.

a106

Kochlehrfräulein.

Wir suchen zum 1. Juli ein junges Mädchen zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Schlicht um schlicht. Näheres **Hotel Pollenz, Gummersbach.** b7551

Gesucht z. 15. Juni od. 1. Juli ein gewandtes *
Zweitmädchen.
Zu erfrag. E., Königstr. 73.

Suche sof. oder z. 1. Juli kräft. gut empfohl. Mädchen (nicht aus d. Wuppertal) f. Küche u. Hausarb. Schr. Ang. u. 7499 an die Fil. Barm., Berlinerstr. 26. †

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes zuverlässiges
Mädchen,
das schon in bess. Häusern gewohnt hat, für Anfang Juli ges. Halbtagsmädchen vorhand. Ang. u. W 480 an die Filiale Barm., Wertherstr. 7. 2860

Braves, propres †
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen gut. Lohn gesucht. Angebote unter B 122 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Ein in Küche u. Hausarbeit erf.
Mädchen
welches selbständig zu arbeiten versteht, sucht gegen guten Lohn
Frau B. Urbach, Barmen,
Luisenstraße 7. 3480a

Suche zum baldigen Eintritt braves, zuverlässiges Mädchen. (Kleine Wirtschaft.) Angeb. unt. E 3413 an die Geschst. d. Bl. *

Bess. Mädchen,
in Kinderpflege erfahren, das auch Hausarbeit übernimmt, z. 1. Juli gesucht. Tisch, Elberf., Kaiserstraße Nr. 46. *

Ältere, alleinsteh. Dame sucht für sofort ein nicht zu junges, einfaches, nettes n5094
Mädchen
für alle vorkommend. Arbeiten. Vorzustellen Abds., Müllerstr. 52.

Fleiß. Mädchen f. alle Hausarb. sof. ges. E., Karlstr. 47, 1. †

Braves, sauberes Mädchen, möglichst evangelisch, für alle Hausarbeit bei gutem Lohn in Haushalt auf dem Lande (Nähe Köln) gesucht. Mädchen, die sich ein dauerndes Heim schaffen wollen, ist hierzu Gelegenheit geboten. Gute Zeugnisse Bedingung. Angebote unt. E 1887 an die Geschäftsst. d. Bl. n9632

In allen Hausarbeiten erfahr. Mädchen für f. ges. Kinder. Elberfeld, Südstr. 16, 1. Etg. *

Gesucht wird zum 1. Juli ein in Hausarb. u. im Kochen erfahren. Mädchen. E., Aliesstr. 23, II.*

Wegen Heirat des jetzigen wird für einen besseren Haushalt ein erfahrenes fleißiges 795
Mädchen
gesucht. B., a. Emmerstraße 7.

Für meinen kl. Haushalt (drei Pers.) suche ich ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes 3460e
Mädchen
für sofort. — Gute, langjährige Zeugnisse erforderlich.
Frau Emil Mank,
[illegible], Barm., Allee 140

Als Stütze der Frau im Hotel wird ein in Küche, am Büfett u. überhaupt in ganzen Hauswesen durchaus erfahrenes, williges
Mädchen
oder auch alleinstehende Frau mit durchaus guten Empfehlung. sofort gesucht. Angeb. m. Lohnansprüchen u. B. 1831 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. 1271

---

2 tücht. Dienstmädchen
für Kantine gesucht. Zu erfr. bei Wirt Fischer, Lichtenplatz, Gevelsberg. 159

Zum 1. Juli ein tüchtiges
Dienstmädchen
ges. Frau Walter Heidemeyer, Ronsdorf, Hoch-Str. 16. 1285

Stellengesuche

Zeilenpreis 15 Pfennig.

Männliche

† Jung. Mann, 16 J. alt, welch. 1½ Jahr auf dem Büro einer hiesigen Fabrikgeschäftes als [illegible] tätig war u. d. Handelsschule bes., m. unt. besch. Gehaltsanspr. Stelle in e. Geschäft. Barm. od. Umg. Ang. B 5419 Gesch. d. [illegible], Neuerweg 57

Herr gef. Alters,
im Lohn- u. Kassenw. erf., sucht geg. mäß. Vergütg. Beschäftig. Kaution kann gestellt werden. * Ang. u. E 817 an die Geschst.

Junger Mann, mit allen Kontorarbeiten vertraut, s. Stell. Angebote unter B 5468 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57. †

Pens. Beamter,
durch langj. Tätigkeit erf. in doppelt. u. amerik. Buchführg., Kontokorrentrechnung, sucht f. Stunden oder halbe Tage Beschäftigung im Beischreiben der Bücher usw. Angebote unter E 3468 an die Geschst. d. Bl. *

Militärfreier junger
Handlungsgehilfe
in allen vorkommenden Kontor- u. Wiegekammerarbeiten bewand., mit Kenntnissen in der Fabrikation u. Kalkulation v. Hutbesatzartikeln u. des Kranken-, Invaliden- u. Reichsversicherungswesens, sucht Stellung. Gefl. Angebote unt. B 110 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

---

*Jg. Mann, Inval., 27 J., b. Unglücksf. d. r. Arm v., f. St. f. I. Schreibarb., Ausg., Kontorarb., Einkass. od. f. l. Besch. Angeb. u. E 3816 an d. Geschst.

Jg. Mann, w. mit sämtl. Arb. der Manufakturw.-Br. vertr. ist, s. Stelle als Verkäufer, Kontor- od. Lagergehilfe. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 3491 an Geschst.*

Kriegsinvalide
sucht passende Stelle als Hilfsmonteur in elektrischer Branche. Ang. u. E 3490 an d. Geschst.*

Kraftfahrer,
gelernt. Install. u. Heizungsm., erste Kraft, sucht sof. Stellung. Ang. u. E 678 an Geschst. g90

Bäcker und Konditor.
tücht. Fachmann gesetzt. Alters, sucht ein Geschäft zu leiten, wo Meister im Felde steht. Ang. u. E 3458 an die Geschst. *

Bäcker.
Junger Mann, der 3 Jahre Bäckereigew. gelernt hat, sucht für sof. Stelle, wo er sich weiter ausbilden kann, bei anständigem Meister. — Bitte Lohnangabe. — C. Pfeiffer, Remscheid, Bliedinghauserstraße 47. f271

Gärtner,
37 Jahre alt, verh., kinderlos, tüchtig und erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht Stellung, auch zur Aushilfe. Langjährige beste Zeugnisse u. Empfehlungen. Angebote unter E 3489 an die Geschäftsstelle.*

Gärtner,
militärfrei, sucht Stellung, bewandert in allen Fächern. — Prima Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angeb. erbeten u. E 3431 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Kutscher,
zuverlässig, stadtkundig u. militärfrei, sucht baldigst Stellung, evtl. sofort. Angebote unter E 3318 an die Geschst. d. Bl. *

Suche für meinen Sohn Stelle als
Elektromonteur-Lehrling.
Jos. Siegeler, Mettmann, Hofe*

Weibliche

Kontoristin
bezw. Buchhalterin (Kriegersfr.), erf. in allen Büroarbeiten, Maschinenschr., Stenogr. u. Buchführung, war bereits 8 Jahre praktisch tätig, sucht Stellung. Angeb. unt. 7501 an die Filiale Barmen, Berlinerstraße 26. †

Suche f. m. Tochter, w. d. Handelssch. abs. hat, in Kurz- u. Maschinenschr. bew. ist, Stellg. auf kaufm. Kontor zur weiteren Ausbildung. Gefl. Angeb. unt. E 3817 an die Geschst. d. Bl.*

---

† Jg., kriegsgetr. Frau f. Besch. als Gesellschafterin b. ält. Dame (ev. halbe Tage) od. Näharbeit., Weißnähen, Schneidern. Nachfrage: Lydiaheim, Barmen.

Eine unabhängige jg. Kriegersfrau sucht Stelle als †
Hilfsschwester
in einem Kriegslazarett bei bescheidenen Ansprüchen. Näheres in der Geschäftsstelle. [147

Ein älteres, erfahrenes f172
Mädchen
sucht Stelle in bürgerlich. Haushalt. Angeb. unter Nr. 100 an die Filiale d. Bl. Mettmann.

Jung. Fräulein sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau bei Fam.-Anschluß u. Taschengeld. Selb. ist kinderl. u. musikalisch. Angeb. u. 725 an die Filiale d. Bl. Solingen, Kaiserstr. 194. g54

Bess. engl. Mädchen,
das servieren und nähen kann, sucht Stelle in herrsch. Hause.* Angeb. u. E 3497 an d. Geschst.

Jung., im Haush. seit Jahr. erf.
Mädchen
sucht Stellung zum 1. Juli od. später in ruhigem, evang. christlichem Hause. Angeb. u. E 1871 an die Geschäftsst. d. Bl. n9612

---

*Propres Mädchen sucht Stelle für Haushalt. Näheres Elberf., Blumen- und Ziegelstr.-Ecke.

Zuverl., ält. Mädchen, i. Kochen, Hausarb. u. Nähen erf., sucht für sofort oder später Stelle in bess. Haush. Gefl. Angeb. erbet. an Marie Hartmann, Annen b. Witten, Egge 26. b3480

Junges Mädchen s. sof. Stelle. Selb. hat schon 1 Jahr auf ein. Stelle gedient (19 J. alt). Näh. Barm., Schwarzbachstr. 30, p.†

Geld-Angebote

1. Hypothek zu vergeben, ferner kaufe Hyp. mit Nachlaß. Postfach 168, Elberfeld. *

Geld-Gesuche

Gemeinde-Sparkasse Haan (Rhld.)
verzinst alle Einlagen mit 4 Prozent.
Tägliche Verzinsung. Postscheckkonto Köln 12 484. Reichsbank Ohligs. — Kassenlokal: Rathaus. Haltestelle der Straßenbahn Bahnwinkel-Haan. f69

Wir können noch Aufträge annehmen für 18077
Schleiferei und Poliererei, Gesenkschmiederei und Härterei,
auch sind einige Exzenterpressen frei. Gefl. Anfragen an
Ferd. Esser & Co., Elberfeld,
Königstraße 143.

Reparaturen an Herren-Garderobe, Aenderung, Einfüttern, Aufbügeln usw. bei W. Weise, Schneidermeister, E., Kipdorf 56, neben Salamand. *

Suche für 4 Kaltsägen,
auf welch. bisher Zündladekapseln abgeschnitten, Arbeit. *
A. Sander Nachf., Barmen.

Elektrolit. Verzinken
von Massenartikeln bei billiger Berechnung. †
Wilh. Vogler, Barmen,
Gasstraße 16a. Fernspr. 2025.

Arbeit ges. f. Kreuzh. in Wolle, Zw., Kunstsf. E., Wilhelmstr. 15, II*

Tücht. Dirigent
(Musikdirektor u. Gesanglehrer) wünscht die Leitung noch einiger klein. oder größerer Männer-Gesangvereine, Frauen- oder Gem. Chöre (auch vertretungsweise) bei geringem Honorar zu übernehmen. 2726
Näheres in der Geschst. [143

Wer versorgt einige Feldgraue mit n3638
gutem Lesematerial?
Zu erfrag. in der Geschst. [480

Schön. Kammler, belg. Riesen, z. Beleg. frei. E. Varabest. 50, I*

Wann fährt leeres Fuhrwerk von Elberfeld nach Hagen, das ein Möbelstück mitnimmt? Ang. unter E 3474 an die Geschst.*

Städtische Sparkasse Schwelm.

(Straßenbahnhaltestelle: Schwelm—Markt.)

Wir vergüten vom Tage der Einzahlung ab: g14
5% für Spareinlagen, die in Gold eingezahlt werden, bis zwei Jahre nach Friedensschluß,
4% für alle sonstigen Spareinlagen,
3½% für Einlagen auf Scheckkonto.
Stahlkammer, Vermietung von Sicherheitsschrankfächern, Annahme offener und verschlossener Depots.
Die am 1. Juli 1916 fällig werdenden Zinsscheine nehmen wir vom 15. Juni ds. Js. ab in Zahlung.

Die Sparkassenverwaltung.

Zub. einer II. Hyp. v. 9½ Mille ist ein. Verhältnisse wegen gezwungen, dies. durch Abtretung gegen Nachlaß flüssig zu mach. Objekt sehr gut, die Zinsen w. pünktlich bezahlt. Angebote unt. E 3472 an die Geschäftsstelle. Vermittler verbeten. *

Heiratsgesuche

Kaufm., 48 J., Wwr., wünscht Bekanntschaft mit evgl. Dame aus besserer Familie zwecks †
Heirat.
Kinderl. Witwe nicht ausgeschl. Damen, nicht ohne Vermögen, mit Sinn für Häuslichkeit, die m. Kindern von 3 u. 5 J. mit Herzensgüte u. Liebe eine Mutter sein wollen u. können, bel. Angeb., wenn mögl. mit Bild, und gen. Ang. der Verh. zu sd. u. B 5396 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. Anonymes nicht erw. Vermittl. durch Angehörige nicht ausgeschlossen.

L. friesbeich. jg. Mann, schl. Fig., 28 J., Handw., mit 35 000 ℳ Verm., s. Mdch. v. L., 20-30 J. alt, m. 20-30 000 ℳ Verm. zw. Heir. Verm. verb. Berichtigh. Ehrens. Br. E 3483 Geschst.*

Solid. u. strebs. Geschäftsmann, in 40 J., von angen. Aeuß., 1 Kind, m. gut. Gesch., sucht d. Bekanntsch. ein. ordtl. Mädch. zw. Heirat. Etwas Verm. erw. Einheirat in Gesch. nicht ausgeschl. Witwe ohne Anh. kann auch berücks. werden. Ausführl. Briefe unter E 1890 an die Geschäftsstelle ds. Bl. n9638

Heirat. Jung., ges., solider u. strebs. Herr, 30 J. a., kath., m. Ackergut, Bierhandel od. klein. Geschäft übern., sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Witwe zwecks spät. Heirat. Anonymes zwecklos. Briefe unt. E 3443 an die Geschäftsstelle. *

Vermischte Anzeigen

Weißstickerin empfiehlt sich unter Garantie mod. u. saub. Ausführung u. billigen Preisen. — Th. Bergmann, Barmen, Neuerweg Nr. 9, 1. Etage. +

Hohlsaumarbeiten werden schnell und sauber angefertigt. Barm., Fischertalerstraße 42, 2. Et. †

Braun. Dobermann-Rüde
z. Decken abzugeben. Erstklassig. Stammbaum, selten schön. Tier. Zu erfrag. in d. Geschst. [481

Kind
als eigen anzunehmen. Briefe unt. S. 280 an H. Höder, Wermelskirchen. g256

Guter Mittag- u. Abendtisch. Elberfeld, Aue Nr. 17, 1. Etg.*

Damen
Liebevolle Aufnahme, a210
Pension und Entbindung.
Wa. Müller, Hebamme,
Berlin W 35, Genthinerstr. 20.

Verloren—gefunden

* Silberne Damenuhr verloren Donnerst. mittag v. Breitestr. b. Brillerst. 28, E. G. Bel. dort abz.

Kleine langhaarige Katze mit Halsband entlaufen. Elbf., Königstraße Nr. 41. *

Unterricht

Gebildete Dame erteilt
engl. u. franz. Unterricht,
Std. von 50 Pfg. an. Ang. unt. E 6354 an die Geschst. 18456

Schönschreiben. Wer lehrt solch.? Ang. m. Pr. E 3455 Geschst. *

Musikschule H. Streuf
Barmen, Gewerbeschulstr. 22, [illegible]
Klavier-, Violin-, Harmonium- und Theorie-Unterricht wird gründlich u. gewissenhaft bei sehr mäßig. Honorar erteilt. Beste Erfolge der bish. Schüler.

Erteile gründl. Unterricht in
Klavier und Gesang.
Anfänger-Kursus f. Klavier 8, 4 Mk., für Gesang 8× 9 Mk. Fr. Marga Woeller, konf. gepr., Barm., Klingelhollstr. 57, hpt.†

Gitarre- u. Mand.-Unterricht erteilt Emil Köhler, Musiker, Barmen, Fischertalerstr. 27, III.+

Wir bitten,
kleine Anzeigen
der Einfachheit wegen
gleich bei Aufgabe zu bezahlen.
Geschäftsstelle des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

Unerreicht billig!!
und ohne Rücksicht auf unsere Selbstkosten-Preise verkaufen wir:
Damen-Hüte
Kinder-Hüte
feinste moderne Formen, eleg. u. geschmackvoll garniert
Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.
Damenputz-Vertrieb
17 Elberfeld Schwanenstraße 17

Barmer Creditbank

Barmen, Neuerweg 25,
Depositenkasse Wertherbrücke
Zahlstelle Ronsdorf.

Wir nehmen **Gelder zur Verzinsung provisions- und spesenfrei** entgegen und vergüten an jährlichen Zinsen z. Zeit
bei 2monatl. Kündigung 3 %, bei 6monatl. Kündigung 4 %,
bei 3monatl. Kündigung 3½ %, bei 12monatl. Kündigung 4½ %.

Der vereinbarte Zinssatz für diese Einlagen bleibt, unabhängig von einer Ermäßigung des Reichsbankzinses, bis zur Rückzahlung bestehen.

Eröffnung **provisionsfreier Scheckrechnungen** sowie **laufender Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung** zu günstigen Bedingungen — **Diskontierung** guter Geschäftswechsel — **An- und Verkauf** von **Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Kuxen** und **ausländischen Geldsorten** — **Auszahlung** von **Schecks** und **Tratten** auf das **In-** und **Ausland** — **Einziehung** von Wechseln, Zins- und Dividendenscheinen.

Wir übernehmen die **Aufbewahrung** und **Verwaltung von Wertpapieren** und **vermieten Schrankfächer in unseren Gewölbe unter eigenem Verschluß des Mieters.** 986

Elberfelder Bankverein
Elberfeld, Cronenberg, Ohligs und Wald.

Der Elberfelder Bankverein verzinst bis auf weiteres:
Gelder auf Scheckrechnung

	(ohne Kündigung) zu	3 %
Depositen-Gelder	mit 3monatl. Kündigung	3½ %
„	„ 6 „ „	4 %
„	„ 12 „ „	4½ %

Kassenstunden: Vorm. 9—1 Uhr.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Kreditgewährung und provisionsfreien **Scheckrechnungen.** — **Einziehung** und **Ankauf** von **Wechseln** und **Schecks** auf Grund billigster Tarife für das In- und Ausland — Ausstellung von **Wechseln, Schecks** und **Kreditbriefen.** — **An-** und **Verkauf** von börsengängigen und nichtbörsengängigen **Werten** u. ausländischen **Geldsorten.** — Verwaltung u. **Bevorschussung** v. **Wertpapieren.** Vermietung von **Stahlschrankfächern** in der Stahlkammer unter Selbstverschluß. 8805

Victoria zu Berlin.

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Die Dividende für die Aktionäre für 1915 beträgt
Mark 130 für jede Aktie zu 1000 Mark nom.
und kann gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine für 1915, begleitet von einem nach den Ziffern geordneten Nummern-Verzeichnis, vom 13. Juni d. Js. ab bei den Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Elberfeld, den 8. Juni 1916.

Kern, Hof & Sachsse,
Bankgeschäft.

k6091

Salatin.

Beiguß für alle Salate.

Salatin, aus Pflanzen-Extrakt hergestellt, mit Dampfbetrieb, unter Kontrolle eines vereidigten Handels-Chemikers, hervorragend in Geschmack und Bekömmlichkeit, goldklar. Jeder Versuch führt zur Nachbestellung. Elegante Korbflaschen mit 3¼ Liter Inhalt zu ℳ 4.35 in ganz Deutschland franko gegen Nachnahme. Für Güte unbedingte Garantie. Zurücknahme innerhalb 10 Tagen zugesichert. Zum Wiederverkauf Korbflaschen von 25 Liter und mehr Vorzugspreis. Tagesleistung bis zu 20 000 Liter. d7567

Salatin-Fabrik G. m. b. H., Düsseldorf.

Berliner Handelshaus

kapitalkräftig, dessen Inhaber über 25 Jahre in der **Eisenwaren-, Metall-, Werkzeuge- und Maschinen-Branche** tätig und eine erste Verkaufskraft ist, — auch bei Behörden eingeführt —
sucht
für Berlin und Pr. Brandenburg v8636
Allein-Vertretung mit Niederlage
eines erstklassigen Fabrikunternehmens der Branche. Angebote erw. unter E 1886 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

j81



Nur 1 Mk.
kostet eine **Wanduhr.** Uhrgläser 30 Pfg., Uhrzeiger 20 Pfg., Schutzkasten 25 Pfg., Pendelfeder 20 Pfg., Federeinsetzen u. Reinigen einer Taschenuhr zu allbekannten Preisen.
Bei jeder Uhr wird der Reparaturpreis im voraus gesagt.

Taschenuhren von 3.50 an,
Trauringe, echt Gold, von 2.50 an,
Freischwinger mit Schlagw. von 14 ℳ an. Wecker von 2 ℳ an.
Sämtliche Goldwaren zu sehr billigen Preisen.
Langjährige Garantie!

Nur Hofkamp 56, 1. Etage. Telephon 812.
Heinr. Bankowsky, Elberfeld, direkt a. Neumarkt, kein Lad.



Maßarbeit fürs Auge
Glas und Fassung werden angepaßt.
Optiker **Overhage,** Elberfeld, Kaiserstr. 4.